



Dritter Jahresbericht (2022/2023) zum Integrationskonzept der Stadt Frankfurt (Oder)

Stand: Oktober 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Einführung	3
2.1 Schwerpunkte im Berichtszeitraum	5
3. Evaluation der Zielerreichung, Maßnahmen und Indikatoren in den Handlungsfeldern	9
3.1 Frühkindliche und schulische Bildung	9
3.1.1 Indikatoren	11
3.2 Übergang Schule – Beruf/Studium	12
3.2.1 Indikatoren	14
3.3 Erwachsenenbildung und Sprachförderung	15
3.3.1 Indikatoren	17
3.4 Gesundheit	18
3.4.1 Indikatoren	21
3.5 Arbeit und Qualifizierung	21
3.5.1 Indikatoren	23
3.6 Gesellschaftliche Partizipation	24
3.6.1. Indikatoren	26
3.7 Politische Partizipation	27
3.7.1 Indikatoren	29
3.8 Interreligiöser Dialog	29
3.9 Beratung und Unterstützung	30
3.9.1 Indikatoren	32
3.10 Interkulturelle Öffnung der Verwaltung	34
3.11 Besondere Verantwortung für geflüchtete Menschen	35
Übersicht Frankfurter Beratungs- und Unterstützungsangebote.....	37

1. Einleitung

In ihrer Sitzung am 08.10.2020 hat die Stadtverordnetenversammlung das erste Integrationskonzept für die Stadt Frankfurt (Oder) beschlossen. Es fußt auf den 2017 verabschiedeten Integrationsleitlinien und „gibt den Rahmen der Integrationsbestrebungen der Stadt Frankfurt (Oder)“ (S. 6 des Konzepts) vor. Um Integration als Querschnittsaufgabe in Stadtgesellschaft und Verwaltung zu verankern, wurden in einem Beteiligungsprozess für jedes relevante gesellschaftliche Handlungsfeld Ziele, Maßnahmen und Indikatoren erarbeitet.

Im Konzept sind außerdem seine Evaluation und Fortschreibung festgeschrieben (Kapitel 3). Hierzu soll ein jährlicher Bericht verfasst und alle vier Jahre eine grundlegende Fortschreibung des Konzepts vorgenommen werden. Hiermit wird der dritte Jahresbericht und damit eine Evaluation vorgelegt, welche Maßnahmen die zur Zielerreichung dienen im Berichtszeitraum (Oktober 2022 bis Oktober 2023) durchgeführt wurden. Darüber hinaus werden die im Laufe des Berichtszeitraums prägnanten Themen beschrieben und entsprechende Schwerpunktsetzungen für den Folgezeitraum getroffen.

Dabei fließen Erkenntnisse aus folgenden Quellen als Grundlage der Evaluation ein:

- 12 Treffen des Migrationsnetzwerks THINK im Berichtszeitraum,
- 9 Sitzungen der verwaltungsinternen AG Integration,
- vier Sitzungen des Integrationsbeirats,
- acht Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft der Integrationsbeauftragten,
- statistische Daten sowie
- weitere Gremien und Beratungen im Rahmen der täglichen Arbeit der Integrationsbeauftragten

2. Einführung

Frankfurt (Oder) stellt in der Region weiterhin einen Anziehungspunkt für Menschen mit Migrationshintergrund¹ dar. Im vorliegenden Bericht wird folgend auch der Begriff des Menschen mit Migrationsgeschichte² verwendet. Der Zuzug ist oft bedingt durch die gute Infrastruktur für das tägliche Leben. Vor allem im Zuge der Fluchtbewegung aus der Ukraine sind sehr viele Neuzugezogene mit Fluchterfahrung in die Stadt gekommen. Die Bevölkerungszahlen zeigen, dass der Anteil an Einwohnenden ohne deutsche Staatsangehörigkeit weiterhin stark zunimmt. Es zeigt sich ein positiver Bevölkerungssaldo, der aus dem Zuzug von ausländischen Staatsangehörigen resultiert.

¹ Definition des statistischen Bundesamtes:

„Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.“

² Definition aus dem Berliner Partizipationsgesetz:

"Als Personen mit Migrationsgeschichte gelten Personen mit Migrationshintergrund, Personen, die rassistisch diskriminiert werden und Personen, denen ein Migrationshintergrund allgemein zugeschrieben wird. Diese Zuschreibung kann insbesondere an phänotypische Merkmale, Sprache, Namen, Herkunft, Nationalität und Religion anknüpfen".

Bevölkerungszahlen Frankfurt (Oder)

Stichtag	30.08.2023	Anteil	30.08.2022	Anteil	Veränderung
Gesamt	58.604		58.393		+ 211
Deutsche	48.902	83,4 %	49.693	85,1%	- 791
Ausländer	9.702	16,5 %	8.700	14,9%	+ 1002

Quelle: Kommunale Statistikstelle

Im Vergleich zum Jahr 2015 mit 863 Zuzügen, belief sich der Zuwachs nichtdeutscher Bevölkerung im Jahr 2023 bislang (Stand 30.08.2023) auf 1002, so dass gegenwärtig der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung 16,5 % beträgt.

Die Altersverteilung zeigt einen besonders hohen Anstieg in der Altersgruppe 0 bis 17 Jahren, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung sich auf 24,3% erhöht hat. Dies bedeutet, dass fast ein Viertel der in Frankfurt lebenden Menschen unter 18 Jahren keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Auch bei den 18 bis 64-Jährigen sind es bereits ein Fünftel. Weitaus höher ist der Anteil der Einwohnenden mit Migrationshintergrund, der statistisch nicht erhoben wird. Hierunter zählen z.B. auch Kinder aus deutsch-polnischen Ehen.

Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung der Stadt Frankfurt (Oder)

Altersintervall	Geschlechter	2017	2018	2019	2020	2021	09/2022	09/2023
0 - 17	männlich	15,2	16,5	17,0	17,4	18,5	22,8	24,5
	weiblich	13,9	15,7	16,5	17,2	17,8	22,0	24,1
	0 bis <18	14,6	16,1	16,8	17,3	18,2	22,4	24,3
18 - 64	männlich	13,1	13,8	15,2	15,2	15,7	18,1	21
	weiblich	13,2	13,8	15,0	15,1	16,2	19,4	21
	18 bis 64	13,2	13,8	15,1	15,1	16,0	18,7	21
65 +	männlich	1,9	2,0	2,2	2,2	2,3	2,8	3,1
	weiblich	2,2	2,2	2,2	2,3	2,4	3,1	3,3
	+65	2,0	2,1	2,2	2,3	2,4	3,0	3,2
Gesamt		9,6	10,3	11,3	11,5	12,3	14,9	16,5

Quelle: Kommunale Statistikstelle

Die prozentuale Verteilung der Staatsangehörigkeiten verdeutlicht, dass nach wie vor polnischen Staatsbürger den größten Anteil der ausländischen Bevölkerung ausmachen.

Anteil in Prozent ausländische Bevölkerung an Gesamtbevölkerung der Stadt Frankfurt (Oder) nach Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	2017	2018	2019	2020	2021	09/2022	09/2023
Polen	4,18	4,61	5,09	5,38	5,82	6,34	6,3
Ukraine	0,60	0,59	0,61	0,65	0,68	2,47	2,4
Arabische Republik Syrien	1,45	1,66	1,60	1,56	1,53	1,57	1,6
Afghanistan	0,40	0,46	0,48	0,46	0,54	0,80	1
Russische Föderation	0,64	0,66	0,69	0,69	0,71	0,75	0,7

Türkei	0,24	0,20	0,33	0,25	0,25	0,28	0,3
Islamische Republik Iran	0,13	0,16	0,23	0,18	0,19	0,28	0,2
Sonstige	2,99	3,02	3,36	3,30	3,56	3,99	4

Quelle: Kommunale Statistikstelle

2.1 Schwerpunkte im Berichtszeitraum

Die Notwendigkeit der Bewertung, Implementierung, des Erhaltes und Ausbaus bestehender Angebote für Menschen mit Migrationsgeschichte sowie die bedarfsgerechte Initiierung neuer Angebote waren im Berichtszeitraum stetig wiederkehrende Themen. Das gilt sowohl auf offizieller Ebene als auch für niedrigschwellige Kontakt- und Freizeitangebote.

Die fachliche Unterstützung der Integrationsbemühungen durch Beratung und Vermittlung im Rahmen der Migrationssozialarbeit ist ein wichtiger Baustein für ein gelingendes Zusammenleben. Eine besondere Rolle spielt hier das Kommunale Integrationszentrum (KI), das seit 2019 als erstes seiner Art im Land Brandenburg Beratungsangebote für alle Zugewanderten in einer Einrichtung bündelt. Mittlerweile wird das Frankfurter KI als besonders gutes Praxisbeispiel aufgeführt und von den ersten Kommunen als Struktur übernommen. In dieser Struktureinheit ist auch das Arbeitsmarktintegrationsprojekt „Willkommen in Brandenburg (WIB)“ angesiedelt, das aus dem Ausland zugewanderte unabhängig und individuell beim Einstieg in den Arbeitsmarkt begleitet. Durch die Fortführung des Projektes durch eine landesseitige Finanzierung wird hier die Zielgruppe des vorangehenden Projektes „Vielfalt als Chance“ erweitert, und das Angebot weiterhin zugänglich gemacht. Dies ist vor allem in Hinblick auf Zugewanderte aus der Europäischen Union, v.a. aus Polen, in der Doppelstadt besonders wichtig.

Darüber hinaus wird Migrationssozialarbeit in weiteren Bereichen der Verwaltung sowie von einer Reihe sozialer Träger betrieben, die u.a. Beratung, Lernhilfe, Kurse und Betreuung anbieten.

Infolge der gewalttätigen Vorfälle, die zwischen Gruppen Jugendlicher mit Migrationsgeschichte im Bereich des Pablo-Neruda-Block und der Franz-Mehring-Straße im Oktober 2022 stattgefunden haben, berief der Oberbürgermeister kurzfristig eine Sicherheitskonferenz ein. Bei den Sitzungen wurde die aktuelle Sicherheitslage im Kiez und erste konkrete Maßnahmen besprochen. Ab dem Spätherbst 2022 wurde diese Arbeit in der neu gegründeten AG Innenstadt, einer Arbeitsgruppe des Sicherheits- und Präventionsrates der Stadt Frankfurt (Oder), fortgesetzt. Das Ziel dieser Arbeitsgruppe ist die Erarbeitung eines wirksamen Maßnahmenkatalogs, um die Situation insbesondere mit Blick auf die Sicherheitslage nachhaltig zu stabilisieren sowie ein gutes Miteinander der Institutionen und Einwohnenden zu schaffen. Die AG Innenstadt besteht aus Vertretungen der Stadtverwaltung, sozialer Einrichtungen (u.a. Stiftung SPI, Mikado, Lebenshilfe e.V., Flexible Jugendarbeit e.V.), der Polizeiinspektion Oder-Spree/Frankfurt (Oder) und den im Areal aktiven Wohnungsbaugesellschaften. Aufgrund der dichten Besiedlung des Areals treten hier Konfliktlagen deutlicher hervor als in anderen Kiezen. Die AG Innenstadt entwickelt Maßnahmen, die in der gesamten Stadt Anwendung finden können. In der nächsten Sitzung der AG Innenstadt (IV Quartal 2023) werden die Maßnahmen finalisiert und als Bericht dem Sicherheits- und Präventionsrates vorgelegt.

Grundsätzlich ist die Thematik Zugänge und Erreichen der Zielgruppen weiterhin ein zentrales Thema in allen Handlungsfeldern und weiteren Konzepten der Stadtverwaltung.

Zugewanderte mit eingeschränkten Deutsch-Kenntnissen sind auf Sprachmittlung, Betreuung und ggf. Begleitung angewiesen, wenn sie ihre Anliegen in Behörden, Einrichtungen, im Gesundheitswesen usw. erledigen. Die Betreuung und Begleitung gehören zu den wichtigen Aufgaben der Migrationssozialarbeit (MSA). Übersetzungsleistungen durch Sprach- und Kulturmittelnde vor Ort oder per Telefon oder Video zugeschaltete Sprachmittelnde ermöglicht oft erst eine Beratung in den Einrichtungen und Institutionen.

Die Jahre 2022/23 haben erneut gezeigt, wie schnell und unmittelbar sich Auswirkungen globaler Fluchtbewegungen in Frankfurt (Oder) auswirken. Mit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine mussten von jetzt auf gleich Hunderte von Menschen vorläufig oder dauerhaft mit Leistungen und Wohnraum, flankiert von der Migrationssozialarbeit (auch an neuen Standorten), versorgt werden. Viele Kinder und Jugendliche mussten überdies kurzfristig eingeschult werden. Nach der Übernahme der Macht durch die Taliban in Afghanistan im August 2021 sind im KI der Familiennachzug aus dieser Region und Aufnahme der Ortskräfte sofort in den Vordergrund der Beratungen von afghanischen Geflüchteten gerückt. Nach der Öffnung der weißrussischen Grenze für den visafreien Verkehr aus dem Nahen Osten stiegen die Zahlen der Schutzsuchenden, darunter auch der unbegleiteten minderjährigen Ausländer, rasant. Solche Ereignisse wirken sich automatisch auf das jährliche Aufnahmesoll der Kommunen, das oft mehrfach im Laufe des Jahres angepasst wird, und auf die Anzahl der vor Ort zu betreuenden Menschen aus. Zu bedenken ist auch die Tatsache, dass die Dauer der Asylverfahren unter Umständen mehrere Jahre in Anspruch nimmt, so dass die Schutzsuchenden langfristig in der Betreuung der MSA verbleiben.

Auch Entscheidungen des Bundes stellen kommunale Praxis und Rahmenbedingungen tw. vor große Herausforderungen. Der kurzfristige Rechtskreiswechsel der Geflüchteten aus der Ukraine vom AsylbLG in das SGBII und SGB XII hat dazu geführt, dass die Finanzierung von unterstützenden MSA II – Projekten und Personalstellen weggefallen ist. So erfahren drei im Jahr 2022 für die Betreuung der ukrainischen Kriegsflüchtlinge geschaffenen MSA-Stellen keine landesseitige Refinanzierung, da die Schutzsuchenden nach §24 AufenthG nach dem Beschluss des Landes weder in die MSA-I noch in die MSA-II-Erstattungsleistung fallen. Lediglich werden Kosten für eine dieser Stellen über das „Brandenburg-Paket“ für die Jahre 2023/2024 gedeckt.

Insgesamt ist die Integrationsarbeit in Frankfurt (Oder) und somit auch das Kommunale Integrationszentrum weitestgehend von Drittmitteln abhängig und es besteht eine große Ungewissheit, ob eine Weiterfinanzierung der Vorhaben gewährleistet wird. Durch die Befristung der fördermittelfinanzierten Stellen ist die Planbarkeit der Vorhaben und ein kontinuierlicher, an den Bedarfen orientierter Aufbau des KI nicht gewährleistet. Für die über die MSA-II-Mittel finanzierten Stellen (1 MSA-Stelle und der Empfang) gibt es eine Planungssicherheit bis Ende 2024. Die Finanzierung der Stellen im Arbeitsmarktintegrationsprojekt „Willkommen in Brandenburg ist bis Ende 2025 gesichert - die Leitung der Einrichtung inbegriffen, die zu 57% über die Projektmittel gedeckt wird.

Dem steht gegenüber, dass es finanzieller und zeitlicher Ressourcen bedarf, um Mitarbeitende für das Arbeitsfeld der Integrationsarbeit mit den nötigen Kompetenzen und für die

Bewältigung aktueller Herausforderungen auszustatten sowie auf die Umsetzung des sich ständig wandelnden gesetzlichen Rahmens vorzubereiten. Hierfür braucht es Planungssicherheit. Dies betrifft in den gleichen Maßen sowohl die Träger als auch das KI.

Im Jahr 2023 werden 14 Integrationsprojekte aus Landesmitteln gefördert, die bei verschiedenen Trägern angesiedelt sind. Die Restmittel der Integrationspauschale (die derzeit für den Eigenanteil für die Beantragung der Mittel aus dem Integrationsbudget benötigt werden) schwinden und Planungssicherheit über das Jahr 2024 ist nicht gegeben.

Integrationsmaßnahmen, die 2023 aus den MSAII-Mitteln und dem Integrationsbudget gefördert werden

	Mittel	Träger	Vorhaben
1	MSA II	Stadt FFO	8,39 VZE (ASD/KI)
2	MSA II	SPI	36h_Oberschule_UvH (Schulsozialarbeit)
3	MSA II	SPI	36h_Oberschule_HvK (Schulsozialarbeit)
4	MSA II	Caritas	Aufstockung Familienberatungstelle
5	Ibu/MSA II	Caritas	Sprach- und Kulturmittler ³
6	Ibu	KommMit e.V.	Psycholog., psychotherapeut. Beratungsstelle ⁴
7	MSA II	slubfurt e.V.	Fairer interkultureller Sommer und Fest der Vielfalt
8	MSA II	Miteinander Wohnen e.V.	Soziale Lernhilfe im Pablo-Neruda-Block
9	MSA II	IB gGmbH	Personalgestellung KI
10	MSA II	IB gGmbH	30h_Begleitung Rechtskreiswechsler in GU+WohnungenGMV
11	MSA II	IB gGmbH	32h_Unterstützung dezentrale Unterbringung
12	Ibu	VHS	Interkulturelle Familienarbeit / Familienbildung am EKZ
13	MSA II	Flexible Jugendarbeit e. V.	20h_Aufsuchende Sozialarbeit
14	Ibu	Flexible Jugendarbeit e. V.	Sprach- und Lernwerkstatt
15	IP	slubfurt e.V.	Brückenplatz

Zum 1. März 2020 ist das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft getreten, das seitdem langsam aber kontinuierlich dafür sorgt, dass Drittstaatsangehörige (und ihre Familien), die zu Arbeitszwecken nach Deutschland eingereist sind, sich in Frankfurt (Oder) niederlassen und

³ Projektvorstellung unter 3.9

⁴ Projektvorstellung unter 3.4

zunehmend die Beratung des KI in Anspruch nehmen. Die durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz erleichterten Regelungen zur Erwerbsmigration wurden zwar gut angenommen, aber eine bedarfsgerecht steigende Einwanderung von Fach- und Arbeitskräften bedarf weiterer gesetzlicher Erleichterungen beim Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt. Auf die Herausforderungen für die weitere Fachkräftesicherung weist der aktuelle Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung: der Arbeitsmarkt ist in vielen Bereichen von einem Mangel an verfügbaren Fachkräften geprägt und auch in der Berufsausbildung zeigen sich zunehmende Schwierigkeiten, Ausbildungsplätze zu besetzen. Die Zahl der offenen Stellen liegt im 4. Quartal 2022 bei rund 1,98 Millionen, der höchste je gemessene Wert. Fachkräfteengpässe betreffen eine Vielzahl von Branchen und Regionen, Frankfurt (Oder) nicht ausgenommen, und haben sich zu einem Risiko für die Wirtschaft in Deutschland entwickelt. Die demografische Entwicklung, wonach die geburtenstarken Jahrgänge von 1955 bis 1970 nach und nach aus dem Erwerbsleben ausscheiden, wird diese Entwicklung noch weiter verstärken. Die inländischen und innereuropäischen Potenziale werden nicht ausreichen, um den Fach- und Arbeitskräftebedarf zu sichern, daher müssen zusätzlich drittstaatsangehörige Fachkräfte für eine Erwerbsmigration nach Deutschland gewonnen werden. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz hat bereits Erleichterungen dafür geschaffen aber konnte durch die parallel einsetzende Covid-19-Pandemie und die damit verbundenen zeitweisen Einreisebeschränkungen seine Wirkung nicht voll entfalten.

Die Regelungen des Gesetzentwurfs können nach Einschätzung der Bundesregierung - ergänzend zur Einwanderung aus EU-Mitgliedsstaaten, aus familiären und humanitären Gründen - die Einwanderung qualifizierter Drittstaatsangehöriger zum Zweck der Erwerbsmigration um jährlich 60.000 Personen erhöhen. Ein Aspekt, der beim Thema Fachkräfteeinwanderung zwingend mitgedacht werden muss, ist der Familiennachzug, der im o.g. Gesetzentwurf mit 2,25 pro zugewanderte Fachkraft beziffert wird. Damit wird ein erhöhter Bedarf an Beratung und Unterstützung der Drittstaatsangehörigen beim Ankommen in Frankfurt (Oder) einhergehen. Denn die Herausforderung besteht nicht darin, die Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland zu holen, sondern vor allem sie dauerhaft auf dem lokalen Arbeitsmarkt und in der Stadt zu halten und für eine gelingende Integration zu sorgen. Auf die neue Zielgruppe ist die Stadtverwaltung personell und strukturell nicht vollumfänglich vorbereitet.

Für die Informationsweiterleitung, Vernetzung und Vorstellung von neuen Angeboten erscheint weiterhin der Newsletter der Integrationsbeauftragten. Zunächst erschien dieser aufgrund der Fülle der Neuigkeiten wöchentlich, mittlerweile monatlich. Er enthält u.a. aktuelle Termine/Veranstaltungen/Fortbildungen im Integrationsbereich, Fachmaterialien, Projektvorstellungen und vieles weiteres sortiert nach Handlungsfeldern und Oberthemen. Zu finden ist der Newsletter auf der städtischen Website der Integrationsbeauftragten. Interessierte können sich auch in E-Mail Verteiler für den Newsletter aufnehmen lassen.

3. Evaluation der Zielerreichung, Maßnahmen und Indikatoren in den Handlungsfeldern

Nachfolgend werden konkrete Maßnahmen und Strategien aus dem Berichtszeitraum den Zielen aus dem Integrationskonzept zugeordnet. Dies ist nicht gleichbedeutend damit, dass diese Ziele nun endgültig erreicht und abgeschlossen sind. Integration bleibt ein Prozess. Die Teilziele mögen als Werte verstanden werden, die es dauerhaft zu erfüllen gilt.

Die Messung anhand von Indikatoren wird nur dann erfolgen, wenn diese erhoben werden und zielführend für eine Bewertung sind. Das Hauptaugenmerk wird auf konkrete Maßnahmen und ihren Erfolg hinsichtlich der Zielerreichung liegen.

3.1 Frühkindliche und schulische Bildung

Leitziel	<ul style="list-style-type: none">▪ Alle Kinder haben von Anfang an die gleichen Bildungschancen. Sie wachsen in einer vielfältigen Gesellschaft auf, die geprägt ist von Anerkennung, Aufgeschlossenheit und Respekt.
Teilziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Kinder mit Migrationshintergrund können sich durch eine systematische Sprachförderung erfolgreich im Schulsystem integrieren.▪ Es werden Plätze in den Kindertageseinrichtungen für alle Kinder vorgehalten und auch durch Kinder mit Migrationshintergrund genutzt.▪ In den Kindertageseinrichtungen und den Schulen der Stadt Frankfurt (Oder) wird kulturelle Vielfalt gelebt.▪ Kinder wachsen in einer vorurteilsfreien, aufgeschlossenen und von Respekt geprägten Umgebung auf.▪ Die interkulturelle Öffnung der Bildungseinrichtungen wird weiterentwickelt.



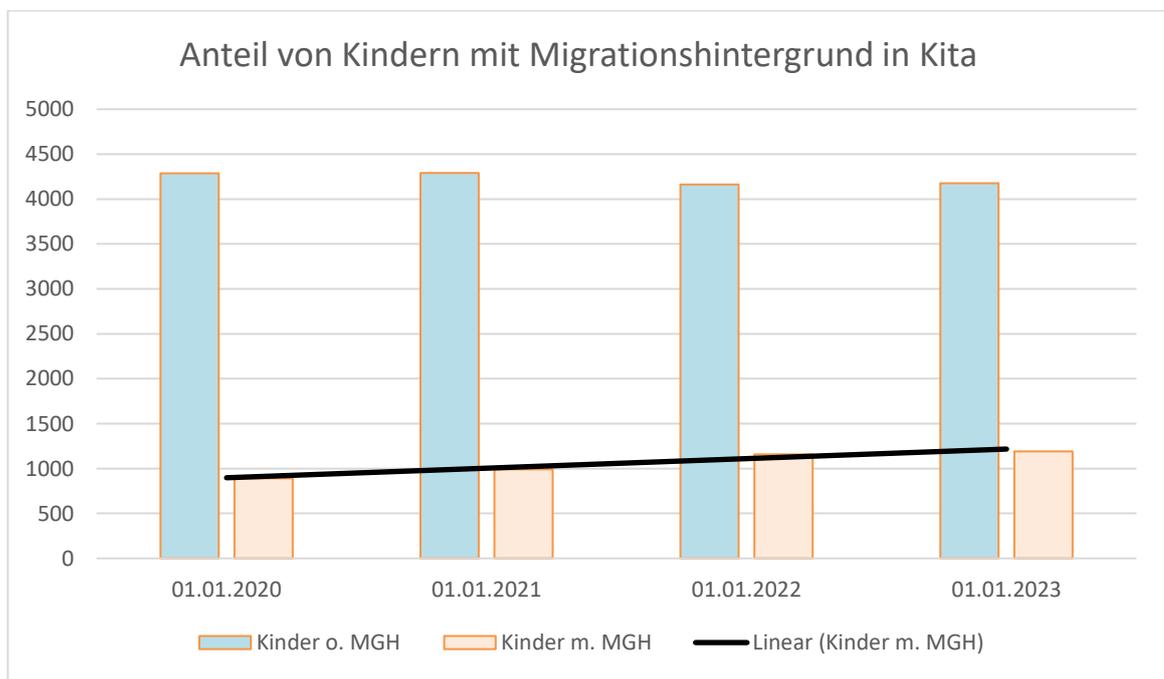
Strategien/ Maßnahmen im Berichtszeitraum

- Neuzugewanderte Kinder besuchen in Brandenburg die Regelklassen und erhalten begleitend Sprachförderung in Form von ergänzenden Förderunterricht in den Schulen. Diese ist von immenser Bedeutung für das Gelingen von Integration und unbedingt abzusichern. Flankierend werden außerschulische Sprachförderangebote, Lernhilfen und Hausaufgabenbetreuungen angeboten, die sich auch an Kinder mit sprachlichen Defiziten richten und für diese besondere Förderung enthalten.
- Im November 2022 hat eine Fortbildung für Lehrkräfte in der jüdischen Gemeinde in Frankfurt (Oder) stattgefunden. Die Lehrkräfte haben die Gemeinde und das Gemeindehaus mit ihren vielfältigen Ausstellungen zum jüdischen Leben in Frankfurt (Oder) kennengelernt und erarbeitet wie diese wertvolle und wichtige Ressource konkret im Unterricht eingebunden werden kann.
- Über die Kulturkoordinatorin ist es gelungen, eine Kooperation zwischen der jüdischen Gemeinde und der Europa-Universität Viadrina zu etablieren. Aus dieser Zusammenarbeit ist das Programm für die Jüdischen Wochen 2023 entstanden welches über zehn Veranstaltungen anlässlich des 25-jährigen wieder-Bestehens der Jüdischen Gemeinde enthalten hat.
- Der Zugang zu Frühförderung wurde vor allem durch die Aktivitäten des Eltern-Kind-Zentrum Nord verbessert. Hier fanden im Berichtszeitraum regelmäßig Eltern-Kind-Gruppen statt, die auch die Zielgruppe der Familien mit Migrationsgeschichte erreicht haben. Für die neuen Geflüchteten aus der Ukraine wurde auch eine spezielle Eltern-Kind-Gruppe gegründet, in der ein Ort zum Austausch und Verarbeiten des Geschehenen entstanden ist.
- Die Beratungseinrichtungen und Migrationsberatungsstellen in der Stadt werden durch das zuständige Fachamt regelmäßig mit einem Leitfaden zur Beratung im Kontext Kita ausgestattet.
- In Kooperation zwischen dem Amt für Jugend und Soziales und der städtischen Musikschule wurde in einer Kita mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund kostenlos musikalische Früherziehung eingeführt.
- Das Programm „Telefon- und Videodolmetschen in Brandenburg“ wurde auch an die Kindertagesstätten und Schulen weitergeleitet. Damit kann die Kommunikation mit nicht-deutschsprachigen Eltern erleichtert werden.
- Etablierung einer Fachgruppe „Jugendhilfe-Schule“ für die weitere Verzahnung der Angebote von Stadtverwaltung und Staatlichem Schulamt
- Austausch mit dem Staatlichen Schulamt und den Schulleitenden bezüglich der Notwendigkeit der Intensivierung der Sprachförderung in den Schulen
- Vorstellung des Leistungsspektrums des KI in der Schulleiterkonferenz und in der AG Kita zur Intensivierung der Nutzung der Unterstützungsangebote.
- Eine Handreichung mit Unterstützungsleistungen für Schulen wurde entwickelt und wird den Schulen zur Verfügung gestellt.

Herausforderungen/Risiken	<ul style="list-style-type: none"> Mittlerweile besitzt jedes vierte Schulkind in Frankfurt (Oder) nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Oftmals ist dadurch die Umgangssprache in den Familien nicht Deutsch. Dies führt dazu, dass in den Schulen vermehrt Herausforderungen für den Schulbetrieb entstehen, die mit dem notwendigen Spracherwerb einhergehen. Die Brandenburger Eingliederungsverordnung gibt den Rahmen für sogenannte Vorbereitungsgruppen vor. Dieses Format wurde zwecks Vorbereitung ukrainischer Kinder auf den Schulbesuch 2022 implementiert und sollte auch künftig als Regelinstrument der Sprachförderung aller zugewanderten Kinder im schulpflichtigen Alter ohne ausreichende Deutschkenntnisse vorgehalten werden. Hier können nicht deutsch-sprechende Kinder und Jugendliche die Sprache erlernen, bevor sie in Regelklassen münden. Die Sprachförderung findet derzeit v.a. im Förderunterricht und in außerschulischen Angeboten statt. Vor allem die außerschulischen – oftmals ehrenamtlichen - Angebote stoßen an ihre Grenzen. Für das kommende Jahr wird hier ein Schwerpunkt gesehen.
---------------------------	---

3.1.1 Indikatoren

- Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund in einer Kindertageseinrichtung



Quelle: Amt für Jugend und Soziales

Zum Stichtag 01.09.2023 wurden insgesamt (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort und Kindertagespflege) 4.176 Kinder betreut. Davon hatten 1.190 Kinder einen Migrationshintergrund (28,5%).

Zum Stichtag 01.09.2022 wurden insgesamt (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort und Kindertagespflege) 4.136 Kinder betreut. Davon hatten 1.158 Kinder einen Migrationshintergrund (28%).

Zum Stichtag 01.09.2021 wurden insgesamt (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort und Kindertagespflege) 4290 Kinder betreut. Davon hatten 991 Kinder einen Migrationshintergrund (23%).

Zum Stichtag 01.09.2020 wurden insgesamt 4288 Kinder betreut. Davon hatten 891 Kinder einen Migrationshintergrund (20%).

Es lässt sich festhalten, dass der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund jährlich steigt und damit auch die Handlungserfordernisse im Bereich Integration anwachsen.

3.2 Übergang Schule – Beruf/Studium

Leitziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund haben die gleichen Chancen auf einen reibungslosen Übergang in eine berufliche Ausbildung.
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Übergang Schule – Berufsausbildung/Studium – Beruf für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund ist optimiert. ▪ Die (internationale) Fachkräftegewinnung für den Wirtschaftsraum Frankfurt (Oder) wird aktiv unterstützt. ▪ Interkulturelle Öffnung der beteiligten Einrichtungen, Träger, Unternehmen.

Strategien/ Maßnahmen im Berichtszeitraum

- Um den Übergang Schule-Beruf zu stärken, kooperiert das Kommunale Integrationszentrum mit dem Oberstufenzentrum Konrad von Wachsmann und den Schulsozialarbeitenden der weiterführenden Schulen in Frankfurt (Oder).
- Weitere Projekte wie „Jugend Stärken“ und „Mein Weg, mein Ziel“ sollen vor allem Jugendlichen mit MGH ansprechen und unterstützen.
- „Willkommen in Brandenburg“ unterstützt auch Jugendliche mit Migrationsgeschichte aller Frankfurter Schulen bei Bedarf aktiv bei der Ausbildungs- und Praktikumssuche. Die Zielgruppe der unter 18-jährigen gehört allerdings nicht zur Zielgruppe des Projektes.
- Das KI hat sein Leistungsspektrums in der Schulleiterkonferenz und in den BFSG+ Klassen am OSZ vorgestellt. Hierüber soll die Begleitung der Jugendlichen noch vor Schulaustritt gewährleistet werden. Dieses Angebot wird allerdings nur ergänzend vorgehalten, da der Übergang Schule-Beruf von Regelinstitutionen zu begleiten ist (Jugendberufsagentur).
- Die Bundesagentur für Arbeit startet noch 2023 mit einer digitalen Praktikumsbörse. Hier sollen Unternehmen und Praktikumsuchende niedrigschwellig zueinander finden können.
- Bei der Frankfurter Ausbildungsmesse im November 2023 wird das Kommunale Integrationszentrum einen Stand betreiben. Von hier aus sollen mehrsprachige Führungen über die Messe stattfinden.
- Regelmäßige Beratungsangebote online (z.B. Webinare) und offline (z.B. Messen, Infoveranstaltungen, individuelle Beratungstermine etc.) für Studieninteressierte und Studierende mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund und Eltern durch die Europa-Universität Viadrina.
- Transparente Darstellung der studienvorbereitenden Angebote für internationale Studieninteressierte mit und ohne Fluchthintergrund (z.B. Homepage der Viadrina, Flyer), z.T. in mehreren Sprachen
- Broschüre für Teilnehmende des *Viadrina College*, die „Ankommen“ in Deutschland und Frankfurt (Oder) erleichtern soll
- Interkulturelle Trainings in den studienvorbereitenden Programmen des *Viadrina College*, um Vorurteile abzubauen und das Miteinander zu stärken
- Stärkung des Sprachkursangebots für Studieninteressierte mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund zum Ausbau der Sprachkenntnisse
- Vernetzung mit anderen Studierenden und lokalen Initiativen zur Integration am Hochschulstandort Frankfurt (Oder)
- Studienbegleitende Workshops, Trainings und Coachings für Studierende mit Zuwanderungs- und/oder Fluchthintergrund zur Sicherung des Studienerfolges und den erfolgreichen Übergang in den (deutschen) Arbeitsmarkt, z.T. mit regionalen Akteuren (STEPin – Studieneingangsphase für internationale Studierende)
- Vernetzung mit regionalen und überregionalen Akteuren im Rahmen der STEPin-Trainings und Coachings zur Förderung von Fachkräften und der besseren Integration in den zukünftigen Arbeitsmarkt
- Regelmäßige Informationen zu Förder- und Stipendienmöglichkeiten

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellung des Beratungsangebotes der „Arbeitsmarktberatung für Zugewanderte“ des KI für angehende Absolventen der Viadrina, um rechtzeitig auf aufenthaltsrechtliche Aspekte des Übergangs ins Berufsleben zu sensibilisieren.
Herausforderungen/Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Thema Übergang Schule – Beruf ist nach wie vor ein bestimmendes im Integrationsprozess. Es gilt Instrumente für eine langfristige Bindung der Jugendlichen und für eine Fachkräftesicherung anzuwenden. Es wird hier ein Schwerpunkt für den nächsten Umsetzungszeitraum gesehen. ▪ Eine Anpassung der Beratungsangebote der Berufsberatung ist notwendig, damit die Zielgruppe erreicht und unterstützt werden kann. Vor allem die Jugendberufsagentur muss sich intensiv für die sich verändernde Zusammensetzung der Jugendlichen öffnen und das Angebot dementsprechend anpassen.

3.2.1 Indikatoren

- Anzahl der Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die die Angebote zur beruflichen Ausbildung wahrnehmen

Bei Betrachtung der Zahlen in der Tabelle wird deutlich, dass Ausländer im Vergleich zu Deutschen häufiger bei der Suche nach Ausbildungsplätzen **unversorgt** bleiben. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren zeigt sich, dass insgesamt mehr Bewerber/-innen auf Ausbildungsplätze unversorgt geblieben sind. Der Anstieg war bei ausländischen Bewerber/-innen war dabei höher als bei Deutschen. Die Tendenz zeigt, dass ausländische Ausbildungswillige seltener mit einer Berufsausbildung oder Ersatzmaßnahme versorgt werden. Dies erfordert Implementierung von Maßnahmen, die den Übergang Schule-Beruf, besonders für Jugendliche mit Migrationshintergrund, individuell begleiten und fördern.

Bewerber/-innen auf Ausbildungsplätze in Frankfurt (Oder)

	Merkmal	Bewerber/- innen	Davon einmündend in Ausbildung oder Alternative	Davon unversorgt	Davon unversorgt in %
08/2023	Ausländer	60	40	20	33%
	Deutsche	280	200	80	28%
08/2022	Ausländer	70	50	20	28%
	Deutsche	310	220	80	26%
08/2021	Ausländer	70	40	30	43%
	Deutsche	360	250	110	31%
08/2020	Ausländer	50	30	20	40%
	Deutsche	390	250	140	36%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

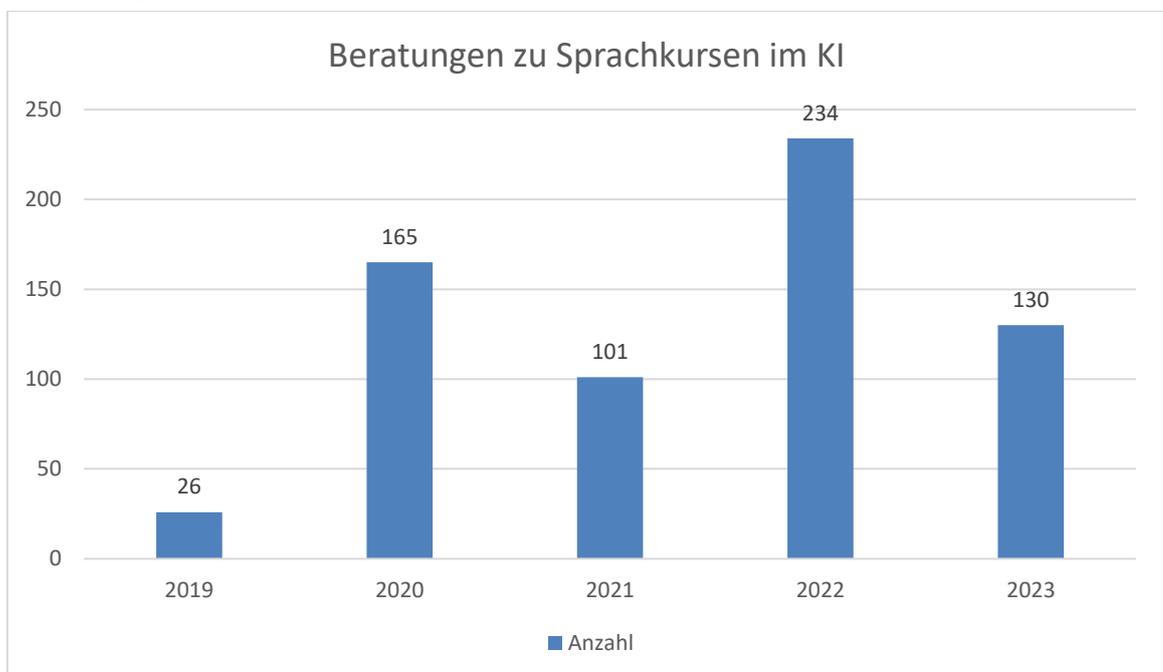
3.3 Erwachsenenbildung und Sprachförderung

Leitziel	<ul style="list-style-type: none">▪ In Frankfurt (Oder) besteht ein differenziertes und umfangreiches Angebot an Erwachsenenbildung.
Teilziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Die vorhandenen Angebote sind aktuell und für alle Zugewanderten gebündelt zugänglich.▪ Die Akteure im Bereich Sprachförderung arbeiten nach festgelegten Qualitätsstandards der Leistungsträger und sind gut vernetzt.▪ Vorhandene Förderbedarfe, besonders im Bereich berufsbezogener Sprachförderung, werden identifiziert und durch geeignete Angebote und Konzepte ergänzt.▪ Auch geflüchteten Menschen, deren Aufenthaltsstatus in Deutschland nicht gesichert ist, muss der Zugang zu Sprachunterricht gewährt werden.

Strategien/ Maßnahmen im Berichtszeitraum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit Unterstützung des Kommunalen Integrationszentrums wird sichergestellt, den Zugang zum Integrationskurs für alle zu ermöglichen. ▪ Das von der Verwaltung initiierte Sprachkursträgertreffen fördert die Vernetzung der Träger. ▪ Aufbau und Pflege des Informationsnetzes zu den aktuellen Sprach- und Integrationskursen: Sprachkurse können im BAMF-Navi und Kursnet gesucht und gefunden werden, weitere Bildungsangebote im VHS-Katalog. Ein weiterer Bedarf wurde nicht angezeigt. ▪ Erleichterung der Teilnahme durch die Ausstellung von Berechtigungen für die Zugewanderten durch zuständige Träger (Sozialamt, Jobcenter und Bundesagentur für Arbeit) an weiterführenden Sprachkursen (ab B1) findet immer öfter statt. ▪ Das Integrierte Entwicklungskonzept für die Innenstadt enthält eine Projektkonzeptionierung für individuelles Berufscoaching mit flankierenden Sprachfördermaßnahmen. ▪ An der VHS wurden Kurse mit besonderem Fokus auf die Zielgruppe der Zugewanderten angeboten: Sprachkurse (Deutsch als Fremdsprache) auf dem Niveau A1 bis C1 Sprachprüfungen zum Erwerb des Zertifikats telc A2, B1, B2, C1 Durchführung des Deutshtests für Zuwanderer und des Tests „Leben in Deutschland“ als Auftragsmaßnahme für Bildungsträger aus der Region (seit Ende 2022 noch einmal in erhöhtem Umfang) Durchführung des Einbürgerungstests Interkultureller Stadtgarten Neu seit dem Herbst 2022: <ul style="list-style-type: none"> – Allgemeine Integrationskurse (mittlerweile sind es zwei, die parallel laufen) – Das offene Lernangebot „Café Klatsch“ zum Deutsch Sprechen üben, 2 x wöchentlich in der VHS, hat sich sehr gut etabliert und wird stets gut besucht – Nähkurs für ukrainische Frauen, dienstags ab 15:00 Uhr, Start in diesem Semester am 12.09.2023 – Neu ab 20.09.23, 17:00 Uhr: „Handarbeitscafé: Stricken, Häkeln, Nähen interkulturell“ ▪ Workshop „Schulbeginn“: als gemeinsame Veranstaltung des Kommunalen Integrationszentrums, des Eltern-Kind-Zentrums Nord, des Mehrgenerationenhauses Mikado und der städtischen Sprach- und Kulturmittellenden soll fortgeführt werden und hilft den Familien mit Migrationshintergrund das Schulsystem zu verstehen. ▪ Das Eltern-Kind-Zentrum Nord der Volkshochschule macht folgende Angebote für Menschen mit Migrationsgeschichte: <ul style="list-style-type: none"> – Deutsch für Vorschulkinder – Deutsch für Eltern – Moje dziecko idzie do zlobka w Niemczech/ Mein Kind wird in Deutschland zur Kita gehen - richtet sich an polnische Familien
---	---

	<ul style="list-style-type: none"> – "Przyspieszony kurs języka niemieckiego: Przygotowanie do ciąży i porodu w Niemczech"/ „Crashkurs Deutsch: Vorbereitung auf Schwangerschaft und Geburt in Deutschland“ - richtet sich an polnische Familien – ЗУСТРІЧ ДЛЯ УКРАЇНСЬКИХ СІМЕЙ /Treff für ukrainische Familien (Kinder lernen Deutsch) – Traditionelle ukrainische Kunst – Orientalisch Tanzen - für Frauen ▪ Zudem gibt es Angebote des EKZ für interkulturelle Begegnung, die von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte genutzt werden: – Kreativworkshop für Familien (wird durchgeführt von polnischer Montessoripädagogin und ukrainischer Kunstlehrerin) – Hebammensprechstunde (polnische Hebamme) – Offenes Nähstudio (wird durchgeführt von ukrainischer Textilingenieurin)
Herausforderungen/Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auch bei den Sprachkursanbietenden macht sich der Fachkräftemangel bemerkbar. Es werden nicht mehr ausreichend qualifizierte Lehrkräfte gefunden. Dadurch können nicht genügend Sprachkurse angeboten werden. ▪ Bei bereits beschäftigten Zugewanderten ist der weitere berufsbezogene Spracherwerb entscheidend für die Weiterbeschäftigung im Betrieb. Angebote zur berufsbegleitenden Sprachförderung müssen ausgebaut werden, auch Online-Formate sind hier denkbar und wünschenswert.

3.3.1 Indikatoren



Quelle: KI-Statistik

Die Anzahl der Beratungen zu Sprach- und Integrationskursen im KI hat im Jahr 2023 stark abgenommen. Dies begründet sich darin, dass mittlerweile vermehrt auf die Ausstellung von Zugangsberechtigungen durch die Transferleistungsträger und die Ausländerbehörde gesetzt wird. Dies ist ein Ergebnis der Institutionsübergreifenden Zusammenarbeit im Rahmen der AG Integration. Eine weitere Ausweitung der Ausstellung von Zugangsberechtigungen wird angestrebt.

3.4 Gesundheit

Projektvorstellung "Hürden nehmen - Psychosoziale Versorgung für Geflüchtete in Frankfurt (Oder)"

„Unser Ziel ist es, die psychische, gesundheitliche und soziale Situation geflüchteter Menschen in Frankfurt (Oder) - Erwachsene, Kinder und Jugendliche - nachhaltig zu verbessern, insbesondere wenn sie aufgrund von Folter, Verfolgung, Misshandlungen oder Flucht an psychischen Problemen leiden. Wir nehmen Kontakt zu den Aktiven in der Migrationssozialarbeit und des psychotherapeutischen und psychiatrischen Regelsystems in Frankfurt (Oder) auf, arbeiten aktiv in bestehenden Netzwerken mit und stellen uns in den verschiedenen Unterkünften vor, um unser Angebot bekannt zu machen und im Sozialraum gut vernetzt zu sein.

Erfahrungen der letzten Monate:

Mitarbeitende aus den verschiedensten Kontexten schicken die Klientel zu uns, wenn sie den Bedarf einer psychologischen, psychiatrischen oder psychotherapeutischen bzw. einer überbrückenden psychosozialen Versorgung sehen. Geflüchtete Menschen mit verschiedenen psychosozialen Problemlagen finden jedoch auch selbstständig den Weg zu uns.

Wir arbeiten mit der Klientel, indem wir sie auch längerfristig psychologisch bzw. psychotherapeutisch begleiten und stabilisieren und notwendige Stellungnahmen verfassen. Hierbei arbeiten wir vereinzelt auch aufsuchend bzw. begleiten wir die Klientel im Sozialraum (z.B. zu medizinischen Einrichtungen oder Angeboten). Wir vermitteln sie in Angebote und Leistungen des (medizinischen) Regelsystems und unterstützen sie auf ihrem Weg dahin.

Wir unterstützen die Klientel gegebenenfalls auch sozialarbeiterisch. Dazu sind wir im Gespräch mit den Sozialarbeitenden oder Betreuenden in den Unterkünften, um gemeinsam zu schauen, wie sich prekäre Lebenslagen verbessern lassen.

Dabei arbeiten wir entweder direkt mit verschiedenen Muttersprachlern oder mit sprach- und kulturmittelnden Mitarbeitenden zusammen."

Esther Andrich, Kommit e.V.

Leitziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zugewanderte haben Zugang zu den Präventions- und Gesundheitsangeboten in Frankfurt (Oder)
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung der Fachkräfte für spezifische Belange der Zugewanderten in der Gesundheits- und Präventionsarbeit in Frankfurt (Oder) ▪ Abbau von Zugangsbarrieren zu Angeboten und Informationen im Gesundheitswesen sowie der Prävention ▪ Bessere Vernetzung der Akteure aus dem Bereich Migrationsberatung und der Gesundheits- und Präventionsarbeit

Strategien/ Maßnahmen im Berichtszeitraum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratungsangebote in der Gesundheits- und Präventionsarbeit in Frankfurt (Oder) weiterentwickeln (z. B. zum Thema kultursensible Pflege): Die Integrationsbeauftragte steht im Kontakt zum Klinikum Frankfurt (Oder) und versorgt dieses zur Verbesserung der Kommunikation mit Materialien zum Umgang mit Menschen mit MGH und vermittelt bei Bedarf Sprach- und KulturmittlerInde. Im Newsletter hat das Handlungsfeld Gesundheit einen eigenen Bereich und wird regelmäßig mit Informationen gefüllt. ▪ Nutzung bzw. Veröffentlichung und fortlaufende Aktualisierung – mehrsprachig – von Informationsmaterialien der Präventions- und Gesundheitsangebote in Frankfurt (Oder) (z. B. Internetkarten) für Träger der Regelleistungen: Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg hat einen Leitfaden für Zugewanderte entwickelt, der online abrufbar ist⁵. ▪ Es wurde ein Projekt zur Psychosozialen Erstberatung- und -versorgung in Frankfurt (Oder) etabliert. Träger des Projektes ist der Kommit e.V., der bereits jahrelange Erfahrung in diesem Gebiet in Brandenburg sammeln konnte. Bei der Psychosozialen Erstberatung sollen Bedarfe an Behandlungsoptionen erkannt werden und optimaler Weise direkt eine Verweisberatung zu den einschlägigen Stellen erfolgen. ▪ Einbindung von Projekten/Akteuren der muttersprachlichen psychosozialen Beratung in MSA Austauschtreffen und AG Psychosoziale Arbeit (PSAG). ▪ Abbau bürokratischer Hürden für die Kostenübernahme von SprachmittlerInnen durch das Sozialamt bei dringenden ärztlichen/therapeutischen Behandlungen: Über die interne Richtlinie zur Sprach- und Kulturmittlung (SKM) wurde ein Instrument geschaffen, das die Übernahme von Kosten für SKM regelt. Somit besteht die Möglichkeit einen von der Stadt finanzierten Mittler zu nutzen. Den Sprachmittler-Pool verwaltet derzeit die Caritas im Auftrag der Stadt. ▪ gezielte Gewinnung von Zugewanderten als Fachkräfte im Gesundheitsbereich: Im Berichtszeitraum hat das Klinikum und zahlreiche weitere Pflegeeinrichtungen vor allem Erfahrungen damit sammeln können, wie Zugewanderte als Fachkräfte den Arbeitsalltag positiv beeinflusst haben. ▪ Beim ersten Gesundheitstag vom 14. September 2022 wurden SprachmittlerInnen der Caritas vorgehalten. Themenschwerpunkt war Diabetes. ▪ Am 29. März 2023 fand ein Fachtag zur Fachkräftesicherung statt. Dieser wurde durch das Pflege- und Geriatrie-NW, die Wirtschaftsförderung Brandenburg und das Amt für Jugend und Soziales organisiert. Hauptthema war die Einbindung ausländischer Fachkräfte in die Gesundheits- und Pflegeberufe (Vorstellung verschiedener Projekte und Unterstützungsangebote). Eine Fortführung für 2024 ist angedacht. ▪ Mitwirkung der Migrationssozialarbeitenden des KI in der Psychosozialen AG und der AG Sucht ▪ Vorstellung des Leistungsspektrums des KI in der AG Ambulante Soziale Dienste ▪ Psychologische Beratung auf Ukrainisch durch Ehrenamtliche (Johanniter)
---	---

⁵ Abrufbar unter [gesundheitsliche-chancengleichheit: How to \(gesundheitsliche-chancengleichheit.de\)](https://gesundheitsliche-chancengleichheit.de)

Herausforderungen/Risik en	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In den nächsten Jahren werden vermehrt Einwohnende mit Migrationsgeschichte in die Pflegebedürftigkeit kommen. „Kultursensible Pflege“ wird entsprechend zunehmend ein Thema. ▪ Die tw. mangelhafte ärztliche Versorgungslage in der Stadt bringt v.a. Menschen mit Migrationsgeschichte in prekäre Situationen, da diese oft ihre Rechte und Möglichkeiten nicht kennen, einen Termin bei niedergelassenen Ärzten zu bekommen. Hier muss noch mehr Aufklärungsarbeit stattfinden. Ärzte sollen verstärkt zur Nutzung des Telefon- und Videodolmetschdienstes und zum Umgang mit Sprach- und Kulturmittelnden informiert werden.
-------------------------------	---

3.4.1 Indikatoren

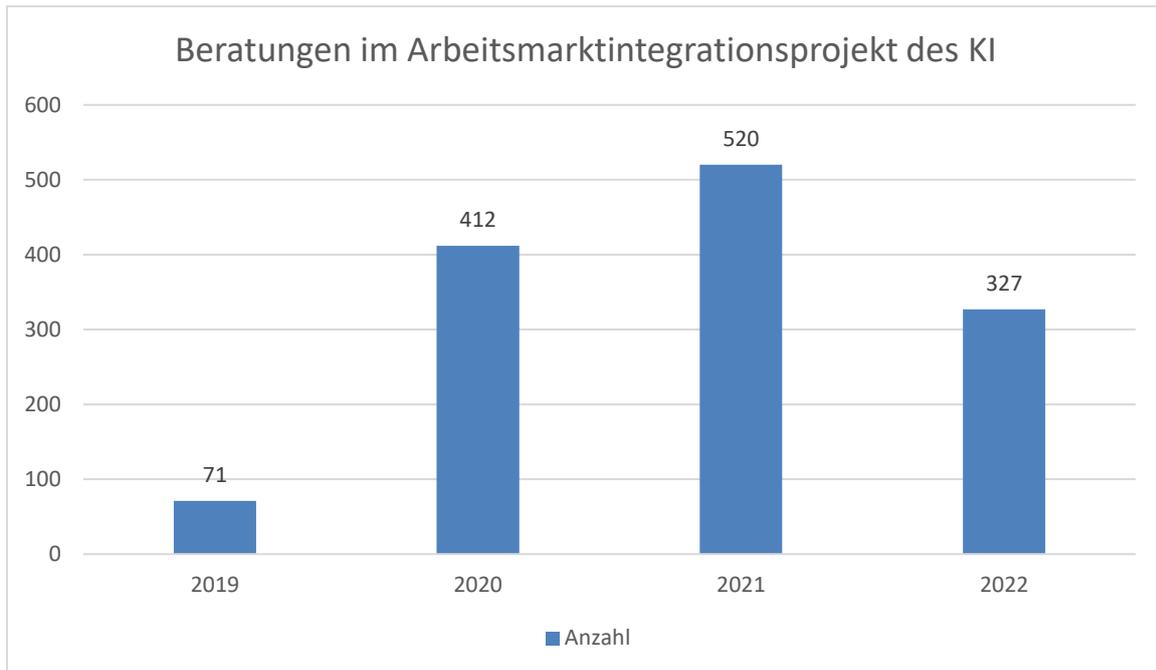
Durch die Sprach- und Kulturmittler (SKM), die auf Grundlage einer internen Richtlinie finanziert werden, wurden im Zeitraum vom 01.01.23-31.08.23 insgesamt 1976 (1600 im Vorjahreszeitraum) Termine begleitet. Die Hälfte davon fand in Arztpraxen statt. Die Sprachmittelnden deckten 24 (19 im Vorjahreszeitraum) Sprachen ab. Hier lässt sich ableiten, dass Sprach- und Kulturmittlung besonders im medizinischen Bereich eine wichtige Rolle darstellt, um einen Zugang zu Gesundheitsleistungen zu gewährleisten.

3.5 Arbeit und Qualifizierung

Leitziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Eingliederung von Erwerbslosen Zugewanderten in den allgemeinen Arbeits- und Ausbildungsmarkt bzw. in die Selbstständigkeit.
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit zu den vorhandenen migrantenspezifischen Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten ▪ Erhöhung des Anteils von Zugewanderten an beruflicher Qualifizierung ▪ Erhöhung der Anzahl migrantischer Existenzgründungen
Strategien/ Maßnahmen im Berichtszeitraum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aus der Verwaltungsinternen AG Integration hat sich eine Unter-Arbeitsgruppe zur Arbeitsmarktintegration etabliert. Die Arbeitsgruppe tagt mittlerweile einmal im Quartal und erarbeitet eine gemeinsame Strategie zur Arbeitskräftegewinnung und zur nachhaltigen Integration von Zugewanderten in den Arbeitsmarkt. In der AG vertreten sind HWK/IHK, IHK-Projektgesellschaft, Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, Beteiligungssteuerung, Wirtschaftsförderung Brandenburg, Wirtschaftsförderung der Stadtverwaltung, Kommunales Integrationszentrum, Sprachkurs- und Bildungseinrichtungen. ▪ Engere Verzahnung der ABH/BA bei der Bearbeitung der Zuwanderer aus Drittstaaten, um reibungslose Arbeitsaufnahme/Ankommen der Fachkräfte zu ermöglichen.

Herausforderungen/ Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="384 188 1398 1032"> ■ Nach wie vor bleibt das Thema Fachkräftezuwanderung ein zentrales in Frankfurt (Oder). Gleichwohl gilt es die bereits hier lebenden ausländischen Fachkräfte entsprechend ihrer Qualifizierung zu vermitteln und zu beschäftigen. Dies ist meist erst nach langwierigen Anerkennungsverfahren möglich. Die Kapazitäten der Anerkennungsberatung sind allerdings vollständig ausgeschöpft. Hier muss dringend von Bundes- und Landesseite nachgebessert werden. Alle Qualifikationen die Zugewanderte mitbringen müssen auf ihre Verwertbarkeit hin geprüft werden. Zeugnisse und Abschlüsse müssen soweit wie möglich anerkannt werden. Hierbei unterstützt die Anerkennungsberatung bei der IHK-Projektgesellschaft. So können Ressourcen in der Nachqualifizierung geschont werden. Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse ist eine der im Fachkräfteeinwanderungsgesetz verankerten Bedingungen der legalen Einwanderung für Arbeitszwecke. Dies, in Kombination mit steigenden Zahlen der ausländischen Bevölkerung im Inland, bringt allerdings die Kapazitäten der Anerkennungsberatungen ans Limit. Hier muss dringend von Bundes- und Landesseite nachgebessert werden. Alle Qualifikationen, die Zugewanderte mitbringen (schulische Zeugnisse und Berufsabschlüsse bzw. Diplome) müssen - soweit wie möglich - anerkannt werden. Hierbei unterstützt die IQ- Anerkennungsberatungsstelle, die bei der IHK-Projektgesellschaft angesiedelt ist. <li data-bbox="384 1032 1398 1375"> ■ Auch nach Arbeitsaufnahme ist eine enge Begleitung von Arbeitnehmer- und geber unerlässlich für eine gelingende, nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt. Besonders die Beschäftigung von Arbeitnehmenden ohne dauerhafte Aufenthaltserlaubnis bringt einige Fallstricke mit sich. Das Thema Arbeitsmarktintegration wird seit bereits fünf Jahren durch das Projekt „Vielfalt als Chance“, mittlerweile „Willkommen in Brandenburg“ im Kommunalen Integrationszentrum bearbeitet. Hier konnte bereits eine enorme Expertise in der Beratung von Migranten gewonnen werden.
---------------------------------------	--

3.5.1 Indikatoren



Quelle: KI-Statistik

- Anzahl der Beratungen im KI Projekt (siehe Diagramm oben)
Die Anzahl der Beratungen im Arbeitsmarktintegrationsprojekt steigt stetig an. Im Jahr 2022 ist ein Rückgang zu verzeichnen, der darauf beruht, dass eine Stelle im Projekt in diesem Zeitraum überwiegend unbesetzt war. Dies untermauert die Wichtigkeit dieses Instrumentes. Das Projekt ist bei der Zielgruppe bekannt und wird genutzt.
- Anzahl der arbeitslosen Zugewanderten in Frankfurt (Oder)
Am Stichtag 21.03.2022 gaben von 2.193 Arbeitslosen **605** (27,5 %) an, einen Migrationshintergrund zu haben (davon waren 289 Frauen und 317 Männer).
Am Stichtag 21.03.2023 gaben von 2.294 Arbeitslosen **690** (30 %) an, einen Migrationshintergrund zu haben (davon waren 381 Frauen und 309 Männer).

Im Vergleich zum letzten Integrationsbericht sind die Arbeitslosenzahlen insgesamt gestiegen⁶. Auch die prozentuale Verteilung von deutschen Arbeitslosen und Arbeitslosen mit MGH ist gestiegen. Auch der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen ist stark angestiegen. Dies zeigt, dass hier vermehrt Maßnahmen gefördert werden müssen, die Arbeitslose mit MGH in den Arbeitsmarkt begleiten. Besonderer Fokus muss hierbei auf die Arbeitsmarktintegration von Frauen gelegt werden.

- Qualifikationsniveau der Erwerbslosen mit Migrationshintergrund
 1. Schulbildung: Von den 690 (Vorjahr **605**) Erwerbslosen mit Migrationshintergrund haben nach eigenen Angaben knapp 54 % (Vorjahr 60%) einen Schulabschluss (über 20% die (Fach-) Hochschulreife – im Vorjahr über 25%), 29 % machten keine Angaben zu ihrem Schulabschluss (Vorjahr 25 %) und 16,5 % haben keinen

⁶ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Schulabschluss (Vorjahr 15%). Hier sind die Werte bei Fach- und Hochschulreife gesunken, die Werte bei keinen Angaben und kein Schulabschluss sind gestiegen.

2. Berufsausbildung⁷: fast 10% (Vorjahr 11%) bringen eine akademische Ausbildung mit, 25% (keine Veränderung ggü. Vorjahr) eine betriebliche bzw. schulische Berufsausbildung, 65% (Vorjahr 66%) haben (noch) keine Berufsausbildung. Die Verteilung hat sich somit nur geringfügig verändert.

Anhand der Indikatoren lässt sich feststellen, dass es im Berichtszeitraum insgesamt eine Zunahme an Arbeitslosen mit Migrationshintergrund gab. Auch der Anteil an arbeitslosen Frauen mit Migrationshintergrund ist gestiegen. Es liegt nahe, dass dieser Anstieg v.a. an der Fluchtmigration aus der Ukraine liegt.

3.6 Gesellschaftliche Partizipation

Leitziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Stadt Frankfurt (Oder) bekennt sich zu einer weltoffenen und demokratischen Gesellschaft.
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frankfurt (Oder) hat eine gelebte Willkommenskultur, die sich in Weltoffenheit und Gastfreundlichkeit äußert. ▪ Das gesellschaftliche Klima ist geprägt von Offenheit, Toleranz und einem respektvollen Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft. ▪ In der Medienlandschaft der Stadt haben die positiven Aspekte der Vielfalt einen hohen Stellenwert. ▪ Frankfurt (Oder) tritt aktiv gegen Rassismus, Diskriminierung und Antisemitismus ein. ▪ Zugewanderte gestalten die Stadtgesellschaft aktiv mit.

⁷ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 31.03.2023

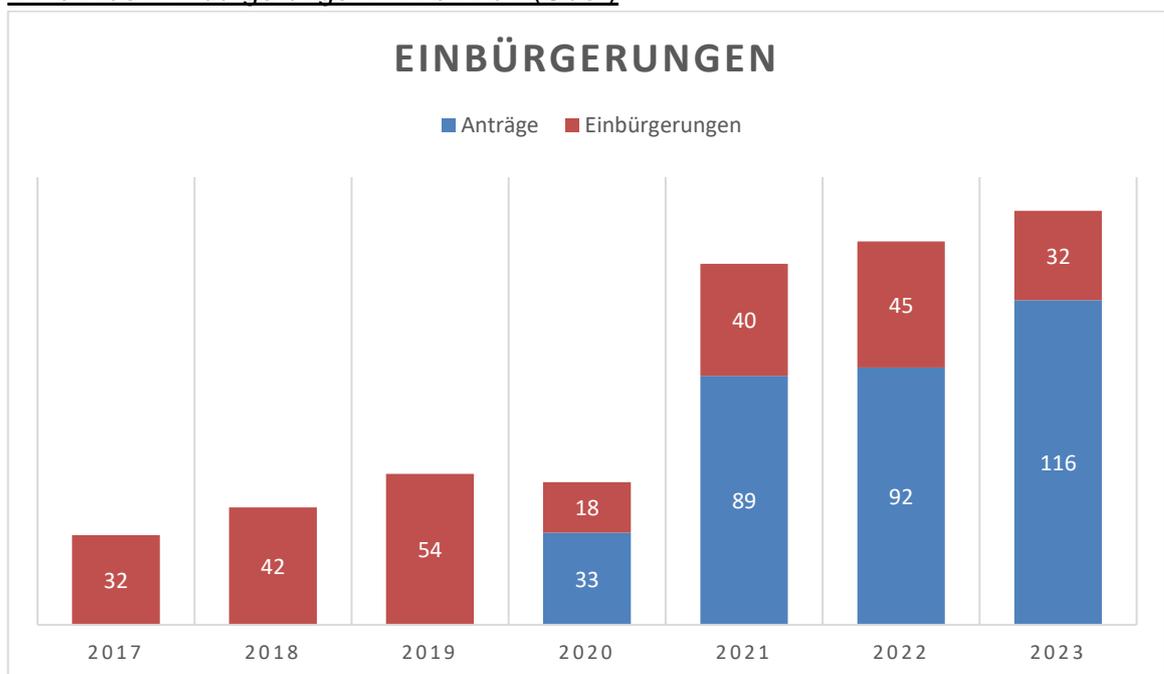
Strategien/ Maßnahmen im Berichtszeitraum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Rahmen der jährlichen Verleihung des Preises für das „Ehrenamt des Jahres“ wurde eine Kategorie geschaffen, die das Engagement im Bereich Integration ehrt. Dieser wurde im Jahr 2022 an die Freiwilligen vom Bahnhof Frankfurt (Oder) verliehen. Diese hatten im Zuge der Fluchtbewegung aus der Ukraine monatelang die ankommenden erst-versorgt. Stellvertretend hat Frau Lisa Gregor den Preis entgegengenommen. ▪ Am „Internationalen Tag gegen Rassismus“ fand ein Fachgespräch unter breiter Beteiligung von Betroffenen, Institutionen, Verwaltung und Zivilgesellschaft statt. Dabei wurden Handlungsempfehlungen erarbeitet, wie Rassismus in Frankfurt (Oder) begegnet werden kann. ▪ Auch im Jahr 2023 wurde vom Integrationsnetzwerk THINK der Faire Interkulturelle Sommer (FIKS)⁸ veranstaltet. Wöchentlich stattfindende Events auf dem Brückenplatz boten den Communities in der Stadt eine Bühne, um sich und ihre Kultur zu präsentieren. Dieses Angebot wurde sehr rege genutzt. Auch ein Tag der offenen Tür im Kommunalen Integrationszentrum und die Jüdischen Wochen waren Bestandteil des FIKS. Ein Höhepunkt des FIKS war das Fest der Vielfalt, das von über 600 Personen besucht wurde und ein buntes Programm von und für Alt und Jung bot. ▪ Der Internetauftritt der Stadt Frankfurt (Oder) wurde verbessert (Leichte Sprache, Mehrsprachigkeit und Übersichtlichkeit): Die Website der Stadt enthält mittlerweile ein Übersetzungstool, das die gesamte Seite in über 140 Sprachen übersetzt. ▪ Der Brückenplatz wurde als lokale interkulturelle Initiative, an der über 20 migrantische Organisationen aktiv mitwirken, durch die Bereitstellung der Räumlichkeiten in der Turnhalle der ehemaligen Grundschule am Markplatz, unterstützt. Im Berichtszeitraum ist hier ein Theaterstück entstanden, das u.a. von mehreren Schulklassen besucht wurde. ▪ Das Anti-Denkmal „Sorry“ einer polnischen Künstlerin wurde an der Stadtbrücke installiert. Rund um das Denkmal wurde unter Beteiligung der Kulturkoordinatorin und vieler weiterer zivilgesellschaftlichen Akteure ein vielfältiges Programm entwickelt. Unter anderem konnten auch Menschen mit Migrationshintergrund hier teilhaben: Ukrainische Geflüchtete erzählen ihre Geschichten und kommen ins Gespräch an der SORRY-Skulptur (Juli 2023) Belarussische Studierende erinnern an die gefälschten Wahlen in Belarus (August 2023) ▪ Im Rahmen der „Bürgerbühne“ wurde gemeinsam mit Geflüchteten eine Performance „Die Freiheit ist ein zartes Pflänzchen“ umgesetzt. ▪ Die Interkulturelle Öffnung findet sich als Aufgabe auch in der Kulturentwicklungsplanung wieder.
---	--

⁸ Die Broschüre des FIKS kann unter folgender Adresse abgerufen werden
[Fairer Interkultureller Sommer 2023.PDF \(frankfurt-oder.de\)](https://www.frankfurt-oder.de/interkultureller-sommer-2023)

Herausforderungen/Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Diversitätsorientierung in kulturellen Institutionen muss durch gezielte Maßnahmen gefördert und ausgebaut werden. So wird kulturelle Teilhabe für alle sicher gestellt. ▪ Eine bedarfsgerechte Anpassung der Personalkapazitäten im Standesamt ist notwendig und wird mit dem Stellenplan im HH 23/24 umgesetzt. Die Antragszahlen steigen und verzögern die Dauer der Antragsbearbeitung. Zusätzlich werden durch die Änderungen im Staatsangehörigkeitsrecht weitere Personengruppen berechtigt einen Einbürgerungsantrag zu stellen. Das Online Zugangsgesetz setzt außerdem das Erfordernis der zeitnahen Ermöglichung der Antragsstellung im Online-Verfahren, was weitere Anträge nach sich ziehen wird. Die Einbürgerung ist nach wie vor die einzige Möglichkeit für die vollständige gesellschaftliche und politische Teilhabe.
---------------------------	--

3.6.1. Indikatoren

- Anzahl der Einbürgerungen in Frankfurt (Oder)



Quelle: Kommunale Statistikstelle/Standesamt

Die Anzahl der Anträge auf Einbürgerung ist in den letzten Jahren stetig angestiegen. Eine Ausnahme bildet hier das Pandemiejahr 2020. In 123 Fällen wurden in Vorbereitung einer Einbürgerung Beratungsgespräche geführt.

3.7 Politische Partizipation

Leitziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Stadt Frankfurt (Oder) setzt sich für die Stärkung der politischen Partizipation aller Zugewanderten ein und unterstützt und fördert ihr gesellschaftliches Engagement
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Stadt Frankfurt (Oder) setzt sich für die Entwicklung der Potenziale der Migrantenselbstorganisationen der Stadt ein ▪ Die Stadt Frankfurt (Oder) verstärkt die Rolle des Integrationsbeirates als legitimierte demokratische Vertretung der in der Stadt lebenden Menschen mit Migrationshintergrund insbesondere durch eine Neukonzipierung des Integrationsbeirats, die dafür Sorge trägt, dass mehr Menschen mit Migrationshintergrund vertreten sind ▪ Die Stadt Frankfurt (Oder) baut die Förderung der Arbeit und der Projekte der Migrantenselbstorganisationen aus ▪ Die Mitarbeit der Zugewanderten in Ortsbeiräten, Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung und anderen Gremien der Kommune wird intensiviert ▪ Die Zusammenarbeit zwischen Stadtverordnetenversammlung und dem Integrationsbeirat wird weiterentwickelt ▪ Die Parteien und politische Vereinigungen der Stadt Frankfurt (Oder) arbeiten an der Erhöhung ihres Migrantenanteils

Strategien/ Maßnahmen im Berichtszeitraum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch diverse Förderprogramme⁹ und das Angebot der Begleitung und Beratung stärkt die Stadt Migrantenselbstorganisationen (MSO) und hilft z.B. bei der Raumsuche, Vernetzung und Fördermittelakquise. Vertretungen der bereits aktiven MSO sind auch gewählte Mitglieder des Integrationsbeirates und können somit für viele weitere Zugewanderte in der Stadt als Sprachrohr dienen. ▪ Der Integrationsbeirat wird regelmäßig zu Grundsatzpapieren, Konzepten und Vorhaben, wie z.B. Anfragen und Vorlagen für die Ausschüsse der SVV, befragt, um die Ansichten und besonderen Aspekte und Teilhabemöglichkeiten der Einwohnenden mit Migrationshintergrund berücksichtigen zu können. Der Integrationsbeirat wird dabei als demokratisch gewähltes Fachkundigen-Gremium angesehen. Der Integrationsbeirat wird durch ein Mitglied im GGSI vertreten und kann somit direkt Anfragen in den politischen Raum stellen. ▪ Durch Änderung der Entschädigungssatzung zum 01.01.2023 werden die Mitglieder des Integrationsbeirates pauschal für ihren Aufwand entschädigt. ▪ Durch aktive Ansprache von MSO in der Netzwerk- und Gremienarbeit der Integrationsbeauftragten wird darauf hingearbeitet, dass das ehrenamtliche Engagement von Zugewanderten sichtbar wird und diese auch untereinander vernetzt werden. ▪ Die politische Partizipation von Zugewanderten wurde unterstützt durch die Begleitung bei u.a.: <ul style="list-style-type: none"> - Planung und Durchführung einer Demonstration zum Jahrestag der russischen Invasion zusammen mit vielen aus der Ukraine stammenden Einwohnenden (Februar 23) - Planung und Durchführung einer Demonstration zum ukrainischen Unabhängigkeitstag zusammen mit vielen aus der Ukraine stammenden Einwohnenden (August 23) - Demo zum Thema „Europa für alle!“ mit Beteiligung von Zugewanderten (Juli 2023)
Herausforderungen/Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhung des Anteils von Menschen mit Migrationsgeschichte in der Lokalpolitik ▪ Im Jahr 2024 stehen die Neuwahlen des Integrationsbeirates an. Der aktuelle Beirat möchte einen Abschlussbericht mit Handlungsempfehlungen für den neuen Beirat erarbeiten. Gleichzeitig soll der Beirat weiterhin in seinen Kompetenzen gestärkt werden. Sowohl die Verwaltung als auch die Kommunalpolitik sind angehalten, den Beirat in die Erarbeitung bzw. Bewertung von Vorlagen aktiv einzubeziehen.

⁹ Z.B. Integrationsbudget und Lokale Partnerschaft für Demokratie,

3.7.1 Indikatoren

- Anzahl der Migrantenselbstorganisationen und deren Mitglieder
In Frankfurt (Oder) gibt es derzeit 6 migrantische Organisationen¹⁰, von denen 4 als e.V. eingetragen sind. Zusammen haben sie rund 500 Mitglieder (300 im Vorjahreszeitraum).

3.8 Interreligiöser Dialog

Leitziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Stadt Frankfurt (Oder) unterstützt den interreligiösen Dialog und das friedliche Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung des Austausches der Religionsgemeinschaften und nichtreligiöser Menschen im interreligiösen Dialog ▪ Einbeziehen des Interreligiösen Dialogs in die Aktivitäten der Stadt Frankfurt (Oder)
Strategien/ Maßnahmen im Berichtszeitraum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch die Aktualisierung der Kooperationsvereinbarung zwischen Stadt und Jüdischer Gemeinde wurde die Arbeitsgrundlage des Beirates Jüdische Gemeinde bestätigt und qualifiziert. Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Gemeinde werden auch Interreligiöse Veranstaltungen wie z.B. der Jerusalemtag in Zusammenarbeit mit den muslimischen Gemeinden, Katholischen und Evangelischen Gemeinde und weiteren initiiert. ▪ Die Jüdische Gemeinde hat im Berichtszeitraum gemeinsam mit weiteren zivilgesellschaftlichen Agierenden die „Jüdischen Wochen“¹¹ veranstaltet. Der Anlass war die Neugründung der Gemeinde vor 25 Jahren. ▪ Regelmäßige interreligiöse Friedensgebete an der Friedensglocke fördern den Austausch. ▪ Es wurde eine Übersicht der religiösen Gemeinden und Gebetsstätten in Frankfurt (Oder) erstellt, die allen Beratungsstellen zur Verfügung gestellt wird.
Herausforderungen/Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Antimuslimischer Rassismus ▪ Antisemitismus als Gefahr

¹⁰ intertreff e.V., Afghanischer Kulturverein e.V., IKI - Interkulturelle Kommunikation und Integration e.V., Muslime an der Oder e.V., Interkultureller Jugendverein V.i.G., „Die Schlüsselbesitzer vom Brückenplatz“

¹¹ Das Programm kann hier abgerufen werden: [Jubiläumsprogramm Flyer 3005docx.PDF \(frankfurt-oder.de\)](#)

3.9 Beratung und Unterstützung

Projektvorstellung „Sprach- und Kulturmittlung“

„Die Sprach- und Kulturmittler (SKM) sind Freiwillige mit Migrationshintergrund, die Zugewanderte und Geflüchtete bei Terminen im Sozialbereich sprachlich unterstützen. Als von der Stadt Frankfurt (Oder) finanziertes Projekt sind die SKM für Hilfesuchende kostenlos, wohingegen die ehrenamtlichen Mittlenden eine Aufwandsentschädigung erhalten. Die Mittlenden werden durch erfahrene Dozierende ausgebildet, die auch für den ISA e.V. aus Potsdam Ehrenamtliche für Sprachmittlung schult. Sie erfüllen somit hohe Qualitätsansprüche und sind zu vielen Themen geschulte mehrsprachige Vermittelnde. Die Koordination des Projektes liegt seit Januar 2022 bei der Caritas. Die Stelle ist an das Freiwilligenzentrum angegliedert.

Von den Terminen der SKM fand die Hälfte in Arztpraxen statt. Danach folgen mit einigem Abstand das Amt für Jugend und Soziales inklusive des Kommunalen Integrationszentrums. Weitere häufige Anlaufstellen sind Schulen und Kitas sowie das Bürgerbüro, die Ausländerbehörde, die örtlichen Wohnungsgenossenschaften, das Jobcenter, Banken, sowie Angebote des IB und der Caritas.

Alle Termine fanden in Frankfurt (Oder) statt. Sie wurden größtenteils durch die Klientel gebucht (vor allem für Termine in Arztpraxen, Wohnungsgenossenschaften, Banken und im Jobcenter), aber mitunter auch durch die Träger (Sozialamt, IB, Schulen und Kitas).

Übersetzungen in Ukrainisch oder Russisch machen dabei 60% aller durchgeführten Termine aus, Polnisch 17%, Arabisch 10%, Persisch/Dari 7%, Englisch 5% und andere Sprachen 1%.

Entsprechend der Nachfrage wurde der Sprachmittlerpool solange mit Freiwilligen gefüllt, bis Klientel nicht mehr abgesagt werden musste, weil keiner der SKM freie zeitliche Kapazitäten hatte. Ukrainische und russische SKM bilden mit 26 die größte Gruppe – darauf folgen 11 für Arabisch, 8 für Persisch/Dari und 5 für Polnisch. Es sind insgesamt 59 Freiwillige aktiv, die 24 unterschiedliche Sprachen abdecken.

Weiterhin ist anzumerken, dass die Nachfrage für Polnisch das Angebot an SprachmittlerInnen weit übersteigt. Eine Aufstockung ist bis auf weiteres nicht vorgesehen, da für die Projektmittel Gelder aus Fördertöpfen verwandt werden, die für die Integration Geflüchteter gedacht sind. Polnische SKM sind Besonderheiten aus der geographischen Lage von Frankfurt (Oder).

Der Ukrainekrieg und seine Auswirkungen sorgen für einen besonderen Stellenwert für die betroffenen Geflüchteten:

Zur Unterstützung der Abwicklung der Anfragen ukrainischer Klientel hat eine russischsprachige SKM eine SIM-Karte bekommen, mit der sie über Kanäle wie Telegram, Signal, Viber u.a. kontaktiert werden kann. Sie assistiert unentgeltlich dem Koordinator und kümmert sich um die Terminanfragen. Des Weiteren wurde in Absprache mit dem

Kommunales Integrationszentrum das Angebot übernommen, ausgewählte ukrainische Dokumente, die die Frankfurter Ausländerbehörde auf Deutsch braucht, durch ukrainische SKM übersetzen zu lassen und von einer vereidigten Dolmetscherin an der Europa-Universität Viadrina prüfen und unterschreiben zu lassen. Im Bereich Netzwerkarbeit wurde eine Zusammenarbeit mit einem Mitarbeitenden der Wichern Wohnstätten und Soziale Dienste Frankfurt (Oder) etabliert, der unter anderem ukrainisch- und russischsprachige Ehrenamtliche koordiniert, die für Geflüchtete mit Behinderung sprachmitteln. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass das Projekt in allen Belangen gewachsen ist. Es sind mehr Freiwillige zu koordinieren, die Nachfrage nach Sprachmittlungen ist gestiegen und entsprechend auch die Summen für die Aufwandsentschädigungen pro Monat.

Der Bedarf an Sprachmittlung in Frankfurt (Oder) wird auch in Zukunft hoch sein. Diese SprachmittlerInnen müssen betreut werden, Termine für sie vereinbart und Schulungen organisiert werden.

Eine Fortführung des Projektes wird als überaus sinnvoll angesehen, um neuankommende Menschen zu unterstützen und einen Zugang in das Sozialleben, den Existenzaufbau und Arbeitsmarkt in Deutschland zu ermöglichen.

Mario Mische, Koordinator der Sprach- und KulturmittlerInnen

Leitziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle Zugewanderten erhalten professionelle und bedarfsgerechte Beratung und Unterstützung
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Kommunale Integrationszentrum dient als erste Anlaufstelle für alle Einwohnenden von Frankfurt (mit und ohne Migrationshintergrund). Es informiert, berät, unterstützt und verweist ggf. auf zuständige Institutionen, um eine langfristige und nachhaltige Integration zu fördern. ▪ Die in Frankfurt (Oder) ansässigen Beratungs- und Unterstützungsangebote sind nachhaltig, kostenfrei, zielgruppenspezifisch und ergänzen sich gegenseitig ▪ Die Beratungs- und Unterstützungsangebote arbeiten nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ ▪ Die Beratungs- und Unterstützungsangebote sind barrierearm, bekannt und werden genutzt. ▪ Synergieeffekte sind bekannt und werden genutzt

Strategien/ Maßnahmen im Berichtszeitraum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nach wie vor wird das Kommunale Integrationszentrum (KI) stark frequentiert. Dabei sind die Themen so vielfältig und individuell wie es die zu Beratenden mit ihren Lebenswelten sind. ▪ Etablierung einer Plattform für den regelmäßigen Informationsaustausch: Im Berichtszeitraum haben sich hierfür der Newsletter der Integrationsbeauftragten und das vom KI organisierte Austauschtreffen der Migrationssozialarbeitenden der Stadt als gute Plattformen erwiesen, die beibehalten werden sollen. Es finden auch regelmäßige Austauschrunden des Kommunalen Integrationszentrums mit dem Jobcenter und bei Bedarf mit der Bundesagentur für Arbeit und Jugendberufsagentur statt. ▪ Durch die kostenfreie Bereitstellung von Sprach- und Kulturmittelnden werden sprachliche Zugangsbarrieren bei Beratungs- und Unterstützungsangeboten abgemildert. ▪ Im Mikado wurden zwei Selbsthilfegruppen für Frauen mit Fluchterfahrung gegründet, die sich regelmäßig trifft. Die Frauen können sich hier über ihre aktuellen Probleme austauschen und gemeinsam Lösungen finden. Aktuell sind vor allem Erziehungsfragen auf den Tagesordnungen. ▪ Um Synergien zu erkennen und zu nutzen, tauschen sich die Beratungs- und Unterstützungsstrukturen regelmäßig in Netzwerktreffen aus. Über den Netzwerkverteiler werden auch fortlaufend aktuelle Termine, Informationen und Angebote versendet.
Herausforderungen/Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abhängigkeit vieler Beratungsangebote von Drittmitteln und die sich daraus ergebende Befristung der Laufzeit z.B. IB / MSA II. ▪ Die Beteiligung an Vernetzungstreffen muss durch geeignete Maßnahmen wieder erhöht werden. ▪ Für das Jahr 2024 werden durch den Bund bei der MBE und JMD Kürzungen angekündigt. Sowohl der JMD als auch die MBE sind wichtige Anlaufstellen für Zugewanderte in Frankfurt (Oder).

3.9.1 Indikatoren

- Anzahl der Teilnehmenden am Informationsaustausch
Bei den 12 Netzwerktreffen des THINK-Netzwerks (14 Vorjahresbericht) waren durchschnittlich je 15 Personen (20 im Vorjahresbericht) dabei. Die Teilnehmenden, die selbst oft Beratungsinstitutionen vertreten, kommen dabei in den Austausch über aktuelle Themen und Herausforderungen. Die Teilnehmendenzahl ist im Vergleich zum letzten Bericht gesunken, ein regelmäßiger Austausch nach wie vor gesichert. Durch die Vernetzung kann die Qualität und Nutzung von Synergieeffekten bei Angeboten erhöht werden.
- Aufrufe des Tools zur Sichtbarmachung der Angebote
Stand 10/2023 gibt es 150 Newsletterempfangende über den E-Mailverteiler (120 in 10/2022).
- Anzahl der Besucher im KI
Das Kommunale Integrationszentrum hat von 31.08.2022 bis 31.08.2023 insgesamt 4482 Besuchende beraten (4249 im Vorjahreszeitraum). Dies ist ein deutlicher Anstieg

im Vergleich zum letzten Integrationsbericht und zeigt, dass die Angebote bei der Zielgruppe besser bekannt sind und mehr in Anspruch genommen werden. Der Fachbereich Asyl im Amt für Jugend und Soziales erhebt keine Besuchenden-Zahlen.

Zeitraum	Beratungen zu Sprachkursen im KI	Beratungen im Arbeitsmarktintegrationsprojekt des KI	Anzahl der Besucher im KI
31.08.2022 – 31.12.2022	24	88	1108
01.01.2023 – 31.08.2023	106	507	2649
Total	130	595	3757

3.10 Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Leitziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interkulturelle Personalentwicklung und Personalpolitik in der Stadtverwaltung, den städtischen Gesellschaften und Eigenbetrieben.
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der interkulturellen Kompetenz in der Stadtverwaltung, städtischen Gesellschaften und Eigenbetrieben. ▪ Gewinnung von Beschäftigten und Auszubildenden mit Migrationshintergrund. ▪ Im Jahr 2025 entspricht der Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund in der Stadtverwaltung ihrem Anteil an der Bevölkerung.
Strategien/ Maßnahmen im Berichtszeitraum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In den Stellenausschreibungen der Stadtverwaltung ist folgender Absatz enthalten: „Die Stadt Frankfurt (Oder) fördert aktiv die Gleichstellung aller sich bewerbenden Personen (m/w/d). Wir wertschätzen Vielfalt und begrüßen deshalb alle Bewerbungen, unabhängig von ethnischer und sozialer Herkunft, Alter, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Behinderung oder sexueller Identität.“ • Das Fortbildungsformat „Interkulturelle Öffnung“ ist im Angebotskatalog der Personalverwaltung enthalten. ▪ Das kommunale Integrationszentrum bindet regelmäßig Menschen mit Migrationsgeschichte im Praktikum ein, da diese für die tägliche Arbeit wertvolle kulturelle Kompetenzen mitbringen. ▪ Das Programm Video- und Telefondolmetschen, das von Mitte 2023 bis Ende 2024 durch das MSGIV im Rahmen des Brandenburg-Paketes finanziert wird, wurde in den Verwaltungsstrukturen implementiert. Es ermöglicht die Beratung und Bearbeitung von Anfragen von nicht-deutschsprachigem Klientel. Per Video und Telefon können (vereidigte) Dolmetschende zu den Terminen zugeschaltet werden.

Herausforderungen/ Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gezielte Gewinnung von Beschäftigten und Auszubildenden mit Migrationshintergrund in der Stadtverwaltung und ihren Beteiligungen und Anerkennung von Vielfalt als Mehrwert bleibt Herausforderung in der Personalpolitik. ▪ Die aktuelle Situation an den Empfangs-/Tresenstellen in der Stadt ist ausbaufähig (Stadtverwaltung, Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit etc.). Die wenigsten Empfangsangestellten sprechen Englisch oder weitere Fremdsprachen. Bei Neubesetzungen sollten Fremdsprachenkenntnisse ins Anforderungsprofil aufgenommen werden. ▪ Bei Neubesetzungen in der Stadtverwaltung für Stellen mit Klientelkontakt sollten Fremdsprachenkenntnisse eine zusätzliche Einstellungsvoraussetzung werden. ▪ Im Berichtszeitraum haben keine Fortbildungen zur „Interkulturellen Öffnung“ in der Verwaltung stattgefunden. Hier wird ein weiterer Schwerpunkt für den nächsten Berichtszeitraum gesehen. ▪ Es bleibt eine Herausforderung, den Anteil der Beschäftigten mit MH zu erheben. ▪ Das Programm Video- und Telefondolmetschen muss von den Verwaltungsmitarbeitenden im Arbeitsalltag genutzt werden. Hierzu werden Schulungen angeboten werden.
-------------------------------	--

3.11 Besondere Verantwortung für geflüchtete Menschen

Leitziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geflüchtete finden in Frankfurt (Oder) Schutz und Sicherheit vor Krieg und Verfolgung.
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geflüchtete sollen am gesellschaftlichen Leben in Frankfurt (Oder) teilhaben. ▪ Ein Netzwerk verschiedener Agierender in der Stadt entwickelt gemeinsame Strategien und Maßnahmen, die den Geflüchteten eine Rückkehr in die Normalität des Lebens ermöglichen. ▪ Geflüchtete ohne gültigen Aufenthaltstitel erhalten in der Stadt Frankfurt (Oder) eine angemessene Versorgung.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Etablierung von lokalen Angeboten zur Traumata-Bewältigung durch qualifiziertes Fachpersonal, unterstützt durch die Verwaltung: Die neue

Strategien/ Maßnahmen im Berichtszeitraum	<p>Beratungsstelle für Psychosoziale Unterstützung wurde im Berichtszeitraum in der Stadt etabliert.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zur Unterstützung der ankommenden Familien wurden, im Eltern-Kind-Zentrum Nord, ukrainische Eltern-Kind-Gruppen initiiert. Es ist angedacht, diese fortzuführen und den Teilnehmendenkreis zu erweitern. ▪ Im Hinblick auf queere Geflüchtete wurden im Newsletter regelmäßig Anlaufstellen und Unterstützungsmöglichkeiten veröffentlicht und multipliziert. Die Mitarbeitenden des Kommunalen Integrationszentrums verfügen auch über eine Übersicht der Beratungsstellen in der Region. ▪ Spendensammelaktionen zusammen mit Studierenden und ukrainischen Geflüchteten zugunsten der Ukraine ▪ ukrainische Kunstschaaffende beteiligen sich mit ihren Werken an einer Kunstauktion zugunsten von Hilfstransporten in die Ukraine, auch Ukrainerinnen bringen sich bei Vorbereitung und Durchführung ein ▪ die Arabische Community hat eine Spendensammelaktion für die vom Erbeben betroffenen Regionen in Syrien und der Türkei organisiert.
Herausforderungen/Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schaffung von zielgruppengerechten Angeboten in verschiedenen Sprachen bei lokalen Kulturinstitutionen muss weiter intensiviert werden. Somit können Kulturangebote auch von neu ankommenden Geflüchteten genutzt werden. ▪ Die andauernden Migrationsbewegungen machen sich auch in Deutschland bemerkbar. Besonders wichtig bleiben hier auf kommunaler Ebene ein aufeinander abgestimmtes Vorgehen und die Kommunikation und Kooperation zwischen allen betroffenen Behörden. ▪ Erforderliches, schnelles Handeln als Reaktion auf weltweite Krisen bleibt abhängig von Entscheidungen auf EU-/Bundesebene, die selten zu beeinflussen sind.

Gez. Emanuela Falencyk, Integrationsbeauftragte

Übersicht Frankfurter Beratungs- und Unterstützungsangebote

Beratungsstellen

advisory centres/ centra informacyjne

Für Zugewanderte sowie für Menschen, die Geflüchteten helfen und bei der Integration von Zugewanderten unterstützen möchten.

- **Ausländerbehörde**

Logenstraße 7

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 5523307

E-Mail: abh@frankfurt-oder.de



Leistungsspektrum: Beratung, Erteilungen, Verlängerungen und Änderungen von Aufenthaltstiteln, Arbeitserlaubnissen, Berechtigungen zum Integrationskurs

- **Amt für Jugend und Soziales**

Abteilung Soziales und Wohnen

Logenstraße 8

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 552 5000

E-Mail: jugendundsoziales@frankfurt-oder.de



Leistungsspektrum: Angebote von Leistungen zur sozialen Sicherung für hilfebedürftige Einwohnende (Wohnhilfe, Wohngeld, Bildung und Teilhabe, Eingliederungshilfe, Obdachlosenunterkunft)

Abteilung Jugend, Familie, Soziale Dienste

Logenstraße 8

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 552 5000

E-Mail: jugendundsoziales@frankfurt-oder.de



Leistungsspektrum: Förderung der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern in besonderen Lebenssituationen, Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen, Erziehungsberatung und sozialpädagogische Familienhilfe

Abteilung Kommunales Integrationszentrum

Heinrich-von-Stephan-Straße 2

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335552 5180

E-Mail: info-ki@frankfurt-oder.de



Leistungsspektrum: Beratungszentrum für alle Zugewanderten oder Ratsuchenden mit Migrationshintergrund; Migrationssozialarbeit; Hilfe bei Integration in Bildung, Ausbildung und Arbeit (Projekt „Willkommen in Brandenburg“), Migrationssozialberatung, Fachberatungsdienst

- **Integrationsbeauftragte der Stadt Frankfurt (Oder)**

Logenstraße 8

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 5521330

E-Mail: integration@frankfurt-oder.de



Leistungsspektrum: Entwicklung, Initiierung und Betreuung von Projekten und Akteuren rund um das Thema Integration in Frankfurt (Oder), individuelle Beratung

- **Gesundheitsamt**

Logenstraße 6

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 5525301

E-Mail: gesundheitsamt@frankfurt-oder.de



Leistungsspektrum: Gesundheitsvorsorgeuntersuchung, Schuleingangsuntersuchung, Babybesuchsdienst, Beratung zu übertragbaren Krankheiten, Schwangerschaftsberatung

- **Standesamt**

Marktplatz 1

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 5523400

E-Mail: standesamt@frankfurt-oder.de



Leistungsspektrum: Geburtsbeurkundung, Sterbefallbeurkundung; Eheschließung; Vaterschaftsanerkennung; Namensänderung; Einbürgerung

- **Sport- und Schulverwaltungsamt**

Goepelstraße 38

15234 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 552 4000

E-Mail: schulverwaltungsamt@frankfurt-oder.de



Leistungsspektrum: Erstattung des Elternanteils für Schulbücher, Erstattung anteiliger Unterkunfts- und Verpflegungskosten an Azubis bei notwendiger auswärtiger Unterbringung, Fahrkostenerstattung für anspruchsberechtigte Schülerinnen und Schüler.

- **Bundesagentur für Arbeit Frankfurt (Oder)**

Heinrich-von-Stephan-Straße 2

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0800 4555500

Internet: www.arbeitsagentur.de/frankfurt-oder



Leistungsspektrum: Arbeitslosengeld I, Vermittlung in Arbeit und Ausbildung, Berufs- und Studienberatung, Berufsinformationszentrum, Weiterbildungsberatung

- **Jugendberufsagentur**

Heinrich-von-Stephan-Straße 2

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0800 4555500

E-Mail: frankfurt-oder.jugendberufsagentur@arbeitsagentur.de

Internet: www.jba.frankfurt-oder.de



Leistungsspektrum: Orientierung zu Ausbildungs- und Studienrichtungen für Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahren, Förderung der beruflichen und sozialen Integration, Beratung und Förderung der beruflichen Weiterbildung, Bildungs- und Teilhabepaket

- **Jobcenter**

Gartenstraße 5

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 5701234

E-Mail: Jobcenter-Frankfurt-Oder@jobcenter-ge.de

Internet: www.jobcenter-ge.de/Jobcenter/Frankfurt-Oder



Leistungsspektrum: Leistungen ALG II, Integration in Arbeit oder Ausbildung, Beratung und Förderung zu beruflichen Fort- und Weiterbildungen, Bildung und Teilhabe,

- **Caritas Verband Region Brandenburg-Ost**

Leipziger Straße 39
15232 Frankfurt (Oder)
Internet: www.caritas-brandenburg.de



Angebot: Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte, Erziehungs- und Familienberatung für Geflüchtete, Migrationssozialarbeit als Fachberatungsdienst, Koordination Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe, etc.

- **DAREconsulting**

Buschmühlenweg 3
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 500 886 86
E-Mail: [info@dareconsulting.de](mailto:info@ dareconsulting.de)
Internet: www.dareconsulting.de



Angebot: Beratung zu allen Fragen rund um die Beschäftigung von internationalen Fachkräften: Einreise, Aufenthalt, Deutsch am Arbeitsplatz, Fördermöglichkeiten, Weiterbildung zur interkulturellen Kommunikation, Konfliktmanagement

- **Frauenberatungsstelle | Häusliche Gewalt**

Johanniter Unfall Hilfe e.V.
Leipziger Straße 53/54
15232 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 – 40 123 300
E-Mail: frauenhaus-frankfurt.odls@johanniter.de
Internet: www.johanniter.de



Angebot: Zielgruppe: von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder
24-stündige telefonische Erreichbarkeit, Beratung und Begleitung,
Vermittlung in weiterführende Hilfeangebote, Nachgehende
Beratung, Pro-Aktive Beratung, Hilfe zur Selbsthilfe,
Zufluchtsangebot: Unterbringung in einer Zufluchtswohnung
(Aufnahmen rund um die Uhr), Koordination der Unterbringung in
anderen Frauenhäusern

- **HWK - Handwerkskammer Frankfurt (Oder)**

Bahnhofstraße 12
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 56190
E-Mail: info@hwk-ff.de
Internet: www.hwk-ff.de



Leistungsspektrum: Ausbildungsberatung und Hilfestellung bei Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse,

Projekt "Willkommenslotse" - Beratung der Betriebe, Unterstützung und Begleitung von Geflüchteten und Asylbewerber mit dem Ziel der Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, Projekt "Passgenaue Besetzung" - Beratung der Betriebe, Unterstützung der Bewerber aus dem Weg in den Ausbildungsmarkt, Projekt Berufsorientierung für Geflüchtete (BOF) - praxisnahe Berufsorientierung, Sprachförderung und Integration in Betriebe (Praktika)

- **IB Berlin-Brandenburg gGmbH**

Region Brandenburg Südost

Jugendmigrationsdienst

Große Scharrnstraße 18

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 2849680

E-Mail: jmd-frankfurt-oder@ib.de

Julita.Wagner-Krawczyk@ib.de

Internet: www.internationaler-bund.de/standort/207543/



Angebote: individuelle Integrationsbegleitung von jungen Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren; Hilfestellungen bei Bewerbungen für Ausbildung, Studium und Arbeit; Suche nach Schul-, Studien- und Ausbildungsplätzen; Hilfe bei Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen; Unterstützung zu Antragstellungen bei Behörden und Ämtern; Orientierung in der Behördenstruktur

- **IHK – Projektgesellschaft mbH**

Puschkinstraße 12b

15236 Frankfurt (Oder)

Telefon: 335 56 21-2000

E-Mail: projekt@ihk-projekt.de

Internet: <https://www.ihk-projekt.de>



Leistungsspektrum: Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, Vermittlung von Einstiegsqualifizierungen und Praktika, Beratung zu geeigneten Sprachförderungen, Unterstützung bei Anerkennungsverfahren im dualen Bereich, Nachqualifizierung und Vorbereitung auf die Externenprüfung

- **Kinder- und Jugendnotdienst „Break“**

(pewobe gGmbH)

Lindenstraße

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0800 4357063

Internet: www.pewobe-ffo.de



Angebot: für Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 17 Jahren, telefonische und persönliche Beratung, wenn nötig vorübergehende Unterkunft und Hilfe bei der Klärung von Problemen, ...

- **Paritätisches Sozial- und Beratungszentrum gemeinnützige GmbH**

Fachstelle SUCHT Frankfurt (Oder)
Am Holzmarkt 4a
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 680 27 35
E-Mail: info@suchtberatungffo.de
Internet: www.suchtberatungffo.de



Angebote: Information, Beratung, Begleitung, Vermittlung, Gruppen – für Menschen mit schädlichem und/ oder abhängigem Konsumverhalten (legale und illegale Substanzen, pathologisches Glücksspiel, exzessive Mediennutzung) und deren Bezugspersonen

- **Pro Familia**

Ferdinandstraße
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 325365
E-Mail: frankfurt-oder@profamilia.de
Internet: www.profamilia.de/angebote-vor-ort/brandenburg/frankfurt-oder.html



Angebot: Familienplanung, sozialrechtliche Schwangerenberatung
Schwangerschaftskonfliktberatung

quirito Bildungszentrum Frankfurt (Oder)

Potsdamer Straße 1-2
15234 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 5569404
E-Mail: office@quirito-academy.de
Internet: [Quirito Academy \(quirito-academy.de\)](http://Quirito Academy (quirito-academy.de))



Angebot: Umschulungen, Fort- & Weiterbildungen, Verbundausbildung, Beratung im Rahmen der Beratungsstelle für Arbeitgeber, technische Seminare, Seminare für Fach- & Führungskräfte, Inhouse-Schulungen, Trainings, Workshops, berufsbegleitende Lehrgänge

- **RAA Brandenburg**

Niederlassung Frankfurt (Oder)
Wieckestraße 1 A
(im Nebengebäude über den Schulhof)
15230 Frankfurt/Oder
Telefon: 0335 500 9663
E-Mail: frankfurt@raa-brandenburg.de
Internet: www.raa-brandenburg.de



Angebote: Muttersprachlicher Unterricht für Kinder mit Migrationshintergrund, Beratung und Unterstützung von Migrantenselbstorganisationen, Beratung und Fortbildung für Integrationsakteure (Kitas, Schulen und andere öffentliche Einrichtungen)

- **Verbraucherzentrale Brandenburg e.V. - Beratungszentrum Frankfurt (Oder)
Deutsch-Polnischen Verbraucherinformationszentrum (VIZ)**

Karl-Marx-Straße 179-180
15230 Frankfurt (Oder)

Telefonische Terminbuchung unter: 0331 / 98 22 999 5
(Mo bis Fr 9-18 Uhr)

Online-Terminbuchung unter: www.verbraucherzentrale-brandenburg.de/terminbuchung

Internet: www.verbraucherzentrale-brandenburg.de

Angebote für Zugewanderte: www.verbraucherzentrale-brandenburg.de/migranten



Angebote: persönliche, telefonische oder Onlineberatung rund um Digitales, Rundfunk & Telekommunikation, Finanzen und Versicherungen, Reise & Freizeit, Energie, Bauen & Wohnen, Verträge & Reklamation, Lebensmittel & Ernährung, deutsch-polnische Verbraucherthemen Beratung mit Telefondolmetschern in 20 Sprachen möglich Beratungen auf Polnisch erhalten Verbraucherinnen und Verbraucher beim Deutsch-Polnischen Verbraucherinformationszentrum.

Sprachkurse

language courses/ kursy językowe

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Georg-Quincke-Straße 1
15236 Frankfurt (Oder)

Internet: www.bamf.de

Inhalt und Ablauf von Integrationskursen:

<http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/InhaltAblauf/inhaltablauf-node.html>



Anbieter von Integrationssprachkursen in alphabetischer Reihenfolge

- **bbw Bildungszentrum Ostbrandenburg GmbH**

Potsdamer Str. 1-2
15234 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 5569404

Internet: www.bbwo-stbrandenburg.de



Angebot: Intensivsprachkurse, Integrationskurse, Integrationskurse mit Alphabetisierung, Wiederholerkurse, intensive Vorbereitung auf die Sprachprüfung

- **DAA Frankfurt (Oder)**

Ziegelstraße 38
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 5564164
Internet: www.daa-ffo.de



Angebot: Integrationskurse, Integrationskurse mit Alphabetisierung, Wiederholerkurse, Berufssprachkurse nach § 45a AufenthG, Deutsch für Flüchtlinge

- **Internationaler Bund Berlin-Brandenburg gGmbH/ Region Brandenburg Südost**

Südring 59
15236 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 5551402
Internet: www.internationaler-bund.de



Angebot: Integrationskurse, Integrationskurse mit Alphabetisierung, Wiederholerkurse, Berufssprachkurse

- **Nestor Bildungsinstitut**

Carthausplatz 1
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 50080984
Internet: www.nestor-bildung.de



Angebot: Integrationskurse, Integrationskurse mit Alphabetisierung, Wiederholerkurse, Berufssprachkurse nach § 45a AufenthG, Zweitschriftlernerkurs berufliches Fachsprachencoaching, berufliches Lernzentrum für Flüchtlinge und Migranten

- **Volkshochschule Frankfurt (Oder)**

Gartenstraße 1
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 542025
Internet: www.vhs-frankfurt-oder.de



Angebot: Deutschkurse für Ausländer, Einbürgerungstest, Prüfungen (A1 – C2) mit Zertifikat, offenes Lerncafé

Kultur, Bildung und Freizeit

Culture and education/ Kultura i edukacija

Anbieter in alphabetischer Reihenfolge

- **Stiftung Kleist-Museum**

Faberstraße 6–7

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: +49 335 387 221-16

E-Mail: weisheimer@kleist-museum.de

Internet: <https://www.kleist-museum.de/vermittlung/kleist-grenzenlos>



Angebot: Programm 360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft, u.a. Führungen auf Englisch, Ukrainisch, Polnisch und andere Sprachen, zweisprachige Lesungen (Polnisch u. Deutsch), auf migrantische Communities zugeschnittene Angebote, Ausbildung zum Guide für das Kleist-Museum für die jeweils eigene Community in verschiedenen Sprachen, Konzerte

- **MehrGenerationenHaus MIKADO Stiftung SPI**

Franz-Mehring-Straße 20

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 3871890

E-Mail: mikado@stiftung-spi.de

Internet: www.mikado-ffo.de



Angebot: Jugendclub "Knigges Nightmare", „Internettreff e.V.“, Kontaktcafé als sozialer Treffpunkt, verschiedene Kursangebote für jede Altersgruppe, (Fitnesskurse, Reha-Sport, Schneiderei, Keramikwerkstatt, Tanzgruppen, Russischunterricht für Kinder und vieles mehr), ...

- **Miteinander Wohnen e.V.**

Telefon: 0335 4002123

E-Mail: miteinander-wohnen@gmx.de

Internet: www.miteinander-wohnen-ffo.de



Angebot: Projekt „Begleitetes Wohnen“, Lernhilfezentrum, Nachbarschaftstreff, niederschwellige offene Beratungen mit Verweis auf Netzwerkpartner

- **Puerto Alegre e.V.**

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Straße 20

15230 Frankfurt (Oder)

Tel.: 0335 530285

E-Mail: verein@puertoalegre.de

Internet: www.puertoalegre.de



Angebot: Begegnungszentrum für Menschen verschiedener Generationen, Anschauungen und Lebensweisen; Organisation und Beteiligung an Veranstaltungen, politischen Aktionen und Kampagnen; Weltladen mit fair gehandelten Produkten; ...

- **Slubfurt e.V.**

Güldendorfer Straße 13

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0171 2668747

E-Mail: arttrans@arttrans.de

Internet: www.slubfurt.net

<https://www.facebook.com/brueckenplacmostowy/>

<http://www.slubfurt.net/slubfurt-profil-magazin-2019/>



Angebot: Begegnungsorte (Radio Slubfurt, interkulturelles Zentrum „Brückenplatz“), vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten und Projekte (Begegnungscafé, Fahrradwerkstatt, Urban Gardening, Free Shop) ...jeder kann seine eigene Idee einbringen.

- **Stadt- und Regionalbibliothek Frankfurt (Oder)**

Bischofstraße 17

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 549852

E-Mail: verwaltung@srbffo.de

Internet: www.kultur-ffo.de/bibliothek.php



Angebot: breites Informations- und Medienangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

- **StadtSportBund Frankfurt (Oder) e.V.**

Paul-Feldner-Straße 7

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 60688887

E-Mail: info@ssb-ffo.de

Internet: www.ssb-ffo.de/



Angebot: Beratung und individuelle Vermittlung zu Sportvereinen in Frankfurt (Oder) und [Slubice](#)

- **Utopia e.V.**

Berliner Straße 24

15230 Frankfurt (Oder)

E-Mail: utopia-ffo@riseup.net

Internet: www.utopiaffo.noblogs.org



Angebot: verschiedene Freizeitangebote; antifaschistische, antirassistische und emanzipatorische Jugend-, Bildungs- und Kulturarbeit

- **Verbündungshaus „fforst“**

Forststraße 4

15230 Frankfurt (Oder)

E-Mail: verbuendungshausfforst@gmail.com

Internet: www.fforst.net



Angebot: internationales Hausprojekt, Organisation und Durchführung von kulturellen Events und Workshops für Menschen jeglicher Herkunft

- **Vielfalt statt Einfach – für ein freundliches Frankfurt (Oder) e.V.**

Neue Straße 3

15234 Frankfurt (Oder)

E-Mail: thomas.klaehn@vielfalt-statt-einfalt-frankfurt-oder.org

Internet: www.vielfalt-statt-einfalt-frankfurt-oder.de



Angebot: ehrenamtlicher Deutschunterricht, Durchführung und Unterstützung von Projekten zur Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten für Geflüchtete und Frankfurter Bürger

- **Volkshochschule Frankfurt (Oder)**

Gartenstraße 1

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 542025

Internet: www.vhs-frankfurt-oder.de



Volkshochschule
Frankfurt (Oder)

Angebot: Kursangebote in verschiedenen Rubriken (Politik, Umwelt, Gesellschaft, Kunst und Gestalten, Computer und Beruf, Gesundheit und Sport, 2. Bildungsweg, Sprachen)
Grundbildungszentrum: Lerncafé, „Lesen und Schreiben für Erwachsene“

- **Viadrina College**

Große Scharrnstraße 59

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 55342462

E-Mail: college@europa-uni.de

Internet: www.europa-uni.de/welcome



Angebot: Fachliche, sprachliche und methodische Studienvorbereitung für Geflüchtete im Bereich der Wirtschaftswissenschaften sowie Förderung von geflüchteten Frauen im Rahmen vom Projekt „Female Refugees“ (z.B. Frauencafé)